

ausfichtlich 500 000 Tonnen über dem Durchschnitt 1928 bis 1932, die Mittel- und Ostprovinzen, trotz der Wälder und Alandungen und des Weizenanbaus, immer noch auf dem Stand von 1936 ist, der bis dahin in Deutschland nie erreicht war.

Es werde in Zukunft eine Frage der gesamten Volkswirtschaft sein, die abfindende Tendenz der Milchproduktion wieder in eine Erzeugung zu verwandeln. Sie sei heute am wichtigsten eine Frage des Milchpreises und des Weizenanbaus, die wechselseitig verflochten sind und dem Gefüge des gesamten Volkswirtschafts. Diese Fragen seien deshalb besonders wichtig, weil nach 23. nicht nur die Ernährung der Bevölkerung, sondern auch die Wirtschaft der Milchproduzenten davon abhängt.

Die Milchproduktion in Deutschland ist im Vergleich mit anderen Ländern im Vordergrund zu stehen. Die Milchproduktion in Deutschland ist im Vergleich mit anderen Ländern im Vordergrund zu stehen. Die Milchproduktion in Deutschland ist im Vergleich mit anderen Ländern im Vordergrund zu stehen.

Zweitens liegt in der Landwirtschaft der Grund und Boden die Voraussetzung aller Produktion. Das in Deutschland angelegene flache Land hat nach von Jahr zu Jahr abgenommen. Dieser Umstand hat zu einer Verringerung der Milchproduktion geführt, die heute in der Welt beinahe das höchste Niveau erreicht hat. Die Milchproduktion in Deutschland ist im Vergleich mit anderen Ländern im Vordergrund zu stehen.

Die volle Bedeutung dieses Rückganges ergebe sich daraus, daß die Erzeugungslücke und ihre Vergrößerung in Arbeitserfordernissen einen zusätzlichen Aufwand an Arbeit erfordert, vor allem eine erhebliche Produktion bei solchen Ereignissen erforderlich ist, die einen besonders hohen Arbeitsaufwand benötigen. Der Zeitpunkt rückt immer näher, fuhre der Reichsbauernführer aus, wo eine grundsätzliche Lösung der Probleme notwendig ist.

25 Jahre Gummi-Bleider

Erstaufführung im Thalia-Theater, Halle.

Franz Hertzog: 'Blauhaud'
Der wenige Tage erst hat man in dem Sommerpiel in Budapest das neueste Werk des Ungarn Franz Hertzog, mit dem Titel 'Der liebe Amy', unter großem Beifall für den anwesenden Dichter aufgeführt. 'Blauhaud', den das hallische Stadttheater gestern als neuen Thaliaerfolg herausbrachte, stimmt aus einer Zeit vor etwa 30 Jahren, und es macht dem nunmehr 73jährigen Dichter alle Ehre, daß seine Schöpfungen so lange erhalten zu haben. Wie anzutreffen viele Stücke zu sein scheinen, beweist nicht nur die hohe Aufführungsstufe des Berliner Komödienhauses in der vergangenen Spielzeit, das den 'Blauhaud' über 10mal spielte, nicht nur der Film, den man frei nach dem Theaterstück gedreht hat, sondern auch das ausverkaufte Haus hier.

Eins freilich muß dazu am Hande bemerkt werden: Diese Gesellschaftsformel bringt Gedanken, die abseits vom heutigen Wege liegen, sagt Dinge, aber die heute anders geartet sind, und stellt einen Menschen in einem ausgedehnten Raum vor, in dem Mittelpunkt des Geschehens. Der Waer können, eleganten Frau Ilona durch eine Ehe, die eigentlich nur Freundlichkeit war, durch eine Grundhaftigkeit, die für sie nicht als

Drittens ist die Landwirtschaft nach dem Niedergang in der Erntezeit in der ersten Zeit nach der Winterernte in einen Aufschwung getreten. Der damalige Arbeitslohnstand hat sich von 4,1 Milliarden 1932 bis 1933 auf 5,8 Milliarden 1937 bis 1938 erhöht. Ingesamt habe die Landwirtschaft von 1932 bis 1938 17,5 Milliarden mehr für Arbeitslohn ausbezahlt, als wenn der Arbeitslohnstand auf dem Stand von 1932 bis 1933 geblieben wäre. Die Landwirtschaft hätte also mit erheblichem Erfolg auf das hinter ihr liegende Jahr zurückzuführen können. Eine solche Situation nachweisen, wie richtig das Wort des Führers an dem Parteitag vor zwei Jahren war: 'Was der Bauer in den letzten Jahren geleistet hat, ist etwas Einzigartiges und Einmaliges.'

Wenn diese Leistungen unter diesen erschwerten Verhältnissen möglich waren, so deshalb, weil alle Maßnahmen, die zu diesem Erfolge geführt haben, nicht etwa Maßnahmen waren, die von Fall zu Fall und nach Gutdünken und Instinkt getroffen wurden, sondern alle diese Maßnahmen erdienten sich einem Grundgedanken unter, der bestimmt war vom Begriff der Ordnung in der Erzeugung, geleitet durch die Erzeugungslücke und die Erzeugung der Milch. Die Erzeugungslücke wurde durch die Marktordnung, wobei die Voraussetzung der Erzeugungslücke die Marktordnung war. Man sollte sich aber neben der Aufgabe der Erzeugungslücke auch die andere im Grunde viel wesentlichere Aufgabe des Bauerntums vor Augen halten, die Lebenswirtschaft Aufgabe, die Mutter der Nation zu sein. Die Arbeitsverhältnisse auf dem Lande nehmen aber heute der deutschen Bauern infolge der Ueberlieferung fast schon die Hälfte aller zahlreicher Kinder zu sich. Mit allem Ernst mußte darauf hingewiesen werden, daß die Verhältnisse in dieser Beziehung eine Richtung einzufinden, die unseren Volkswirtschaften die Lebensgrundlage des Schicksals zu sichern können.

Was wir tun können, um in dieser Lage Erleichterung zu bringen, wird genau werden. Darüber hinaus aber richte ich an die weibliche Bevölkerung den Appell, nun nicht lahmend zurück zu werden und ihre Weiber nicht in der Lage der Weiber zu lassen, die heute in den alten Bodenverhältnissen die Weiber eines bequemeren Stadtlebens wissen den Hof und seine Aufgabe am Bauerntum verläßt, handelt wie der Soldat, der die Front verläßt, um sich in der Stube eine Sonnen- und Feder-Deckung für die Dauer des Krieges zu sichern.'

Wie Generalstabsoffizier von Wolke das Wort ausgesprochen habe, das an dem Tage, an dem das deutsche Bauerntum zur Ruhe gehen würde, auch das deutsche Volk ohne einen Ruinenschnitt zur Ruhe gehen müßte, hat er noch als letzte politische Tat im Reichsbauernführer, der das Bauerntum unter allen Umständen erhalten wollten, müssen mehr auch die weiteren Folgerungen dieser Idee Wahrheit werden und die NSDAP, muß aus ihrer weltanschaulichen Einstellung zur Rasse die Landwirtschaft meßern!

immer nur entkommener Kampf um die große Liebe war, für zu dem Menschen, der ihrer in keiner Weise wert sein konnte - dieser Wenig ist ein seltsames und seltsames Wesen, das über alle Grenzen und bittere Erfahrungen hinweg doch zu einem guten Ende führt, ist das Recht der Komödie, und man muß schon sagen, daß unter Titel diesen Namen mit mehr Recht trägt als manche andere Vertreter seiner Gattung. Da das Ganze nach Jahren einflussreichen Szenen dramatisch gepoltert wird und zerrissen bleibt bis zum Schluß, da weiterhin der Dialog sauber gearbeitet ist und über dem Durcheinander geordnet ist, wird dies einwöchentlich fast zu sein differenzierte Schicksal der faszinierenden Frau mit ihren drei Männern doch interessant, und es bleibt mangelhaft zum Nachdenken, auch wenn der Vorhang schon lange gefallen ist.

Die Aufführung fand auf erstklassiger Höhe. Verantwortlich dafür zeichnete Herbert Kühler, der damit in Halle zum ersten Male aus einem Beweis seiner spielerischen Fähigkeiten hervorgeht. Die nötige Leidenschaft für die Aufführung, die nötige Leidenschaft zusammen mit der erforderlichen Straffung der Dialogführung zu geben. Auf der Bühne steht Grete Bode als Frau Ilona im Mittelpunkt des Geschehens. Ihre Rolle verlangt eine außerordentliche Vielseitigkeit der Darstellung, und es ist erstaunlich, wie es der Künstlerin gelang, diese rätselhaften Frau festlich zu entwirren. Im stummen Spiel des zweiten Aktes und in den schneidenden Sargstein des letzten hatte sie ihre Höhepunkte. Die Männer um sie: dem immer nur eine Nebenrolle, aber die Professor Paulus, gibt Harry Hebert eine menschliche Größe und macht ihn zu dem sympathischsten Namen des Stückes. Kurt Vogel ist ein höflich eingetragener Baron von Trill, der Name sagt alles Weitere, und Tibor ist Kurt Schmitt, dem noch unter allen Männern die

Fühlungnahme Warschau - Moskau

Eine polnisch-sowjetische Erklärung über die Beziehungen beider Staaten

Von amtlicher polnischer Seite wird eine Vereinbarung über die in letzter Zeit erfolgte Fühlungnahme zwischen Warschau und Moskau bekanntgegeben, mit der wohl beabsichtigt ist, den Zeitpunkt der gegenseitigen Beziehungen für überbrücken zu erklären. Die polnisch-sowjetischen Beziehungen hätten sich in den letzten Jahren nicht zuletzt infolge der verstärkten kommunistischen Propaganda laufend verschlechtert. In der amtlichen polnischen Veröffentlichung wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit auch die Sowjetischen Kommunisten Propaganda gegen die polnischen Vorkämpfer in Moskau, Erzbauern, Beziehungen festhalten haben, die zu folgender Erklärung führten:

- 1. Grundlage für die Beziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion bleiben auch weiterhin in ihrer Ausdehnung alle bestehenden Verträge einschließlich dem polnisch-sowjetischen Nichtangriffspakt vom 23. Juli 1932. Dieser Vertrag, der für fünf Jahre abgeschlossen und am 5. Mai 1934 bis zum 31. Dezember 1934 verlängert worden ist, beschließt eine ausreichende breite Grundlage für die Festhaltung der Unantastbarkeit der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern.
- 2. Die beiden Regierungen verhalten sich positiv zu der Frage der Verbesserung der gegenseitigen Handelsverhältnisse.
- 3. Beide Regierungen sind sich über die Notwendigkeit einig, verchiedenen Fragen

positiv zu erledigen, die sich aus den gegenwärtigen vertraglichen Beziehungen ergeben. Es handelt sich hierbei insbesondere um die räumlichen Angelegenheiten und um die Erleichterung der in der letzten Zeit erfolgten Grenzverschiebungen.

Die polnische Telegraphen-Agentur erwidert die amtliche Veröffentlichung durch einen Kommentar, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß beide Länder ihre Beziehungen auf Grund der vielen Abmachungen von 1921 regeln wollen und damit eine Garantie der beiderseitigen Grenzverhältnisse erreicht werden dürfte.

Polen-Offizier geißelt

Polen besetzte am Sonntag die ihm zugehörigen Gebiete.

Am Verlauf der am Sonntag erfolgten Befreiung der restlichen Polen zugehörigen Gebiete in der Slowakei kam es zu erneuten Zwischenfällen. Bei dem Einmarsch der polnischen Truppen in das Jozsefstadt kam es wegen angeblicher Ueberschreitung der Demarkationslinie zu einem Zusammenstoß mit den Tschechen, wobei ein polnischer Major getötet und ein Unteroffizier schwer verletzt wurde. Die tschechoslowakische Regierung hat ihr Bedauern zum Ausdruck gebracht und eine Untersuchung angeordnet.

Den Weg einer Ueberwindung der Landwirtschaft

Den Weg einer Ueberwindung der Landwirtschaft heute unter der tatkräftigen Führung des Reichsbauernführers Waldur von Zedlitz der NS, mit ihrem Land und die Ziele Jugend habe wieder das Herz aufgeschlossen, die Aufgaben der Zukunft und habe daher auch wieder Erfolg in ihrem Beginnen. Darin richte daher den Appell an die Bauernführer, diesen Bestrebungen der NS, mit dem größten Verständnis entgegen zu kommen. Darin richte dann auch an die politischen Beihilfen, den Kampf um die herrliche Mitte, Bauern im Kampfe um die Ueberwindung der Landwirtschaft mit aller Tatkraft zu unterstützen. Noch seien die Aufgaben, die der Führer sie stelle, am deutlichsten wieder zu sehen, nicht beendet. Dort wo die deutsche Volkswirtschaft dem Landvolk erleichterungen schaffen könne, werde sie es tun. Das das heutige Landvolk sich in diesen Fragen die größte Verantwortung zu übernehmen werde, sei selbstverständlich, weil die Bauernführer als Nationalsozialisten denken und fühlen. Noch habe man erst in der Mitte des Vierjahresplanes, noch würden wichtige Erleichterungen notwendig sein, die dem Landvolk zufließen werden können. Trostlos aber es seien, wie in der Vergangenheit, so zu handeln, als wenn das Schicksal der Nation von uns allein abhinge.

So wie der Führer zur Deutschland steht, wolle auch wir zur Deutschland stehen und deshalb am fünften Male zur Erzeugungslücke antreten. Wir glauben an Hoffen und wieder kämpfen werden, bis zum letzten Atemzuge. Ich aber habe die Gewißheit, daß ich mich auf das alte erprobte Führertorps des Reichsbauernführers verlassen kann. Der harte Weisheit, der die Weisheit des Reichsbauernführers immer wieder unterbrach, feierliche ich am Schluß zu einer gemächlichen Ausdeutung der Treue und des Vertrauens der deutschen Bauernschaft zum Reichsbauernführer. Das Ziel gilt auf den Führer und die Weiser der Nation bescheiden

die erhebende Schlußkundgebung in der Goslauer Stadthalle.

Nach dem Abschluß des 28sten Reichsbauernkongresses empfing Reichsbauernführer Darré in Goslau die Ehrenabordnung des deutschen Landvolkes, die anlässlich des Ernennungsfestes des Reichsbauernführers in der Kaiserhalle vorgestellt wurden.

Flucht vor dem Maulkorb

Journalisten verlassen Jerusalem.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, verlassen die dortigen Korrespondenten aller Länder die Stadt und begeben sich in die Hauptstadt der benachbarten Staaten, weil die militärische Zensurbehörde nur noch unbedeutende, völlig interlokale Telegramme genehmigt. Belangreichere Meldungen werden entweder bis zur Unkenntlichkeit aufgemischt oder eigenmächtig nach Zensurordnungen umgearbeitet. Auch eine Briefzensur wird - allerdings ungleichmäßig - durchgeführt.

Imredy bleibt

von Kanna tritt längerer Urlaub an.

Ungarns Reichsverweser Kottich hat, wie nunmehr amtlich bekannt ist, den Ministerrat des Kabinetts Imredy abgelehnt. In gut unterrichteten Kreisen vernehmen, daß Außenminister von Kanna in allerletzter Zeit einen längeren Urlaub antreten wird, den er voranschicklich im Auslande zu verbringen beabsichtigt.

Das slowakische Innenministerium hat die jüdische Partei in der Slowakei behördlich aufgelöst und für politisch unzulässige Personen das erste Konzentrationslager errichtet.

Die Aufgaben der deutschen Kulturpolitik

Eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels vor dem Reichskulturtag

Aus Anlaß der Jahresstimmung der Reichskulturtag hat Reichsminister Dr. Goebbels die Aufgaben der deutschen Kulturpolitik des Reiches die Reichskulturtag an Sonnabend auf einer Veranstaltung in die Räume seines Ministeriums geladen.

Der Minister feierlichste dann die Hauptaufgaben des Reichskulturtags, die im Gedankenaustausch mit den für die Führung der Kulturpolitik des Reiches verantwortlichen Männern, um den besten Weg zu finden, die geistige Ausrichtung geben sollen.

Er behandelte weiter die Gefahr der Verfallung der Kultur und wandte sich insbesondere gegen das Judentum als Verfallung und Gehehen. Man müsse die Dinge klar einsehen und herausheben lassen und dürfe erst dann regeln, was sich als ein geistige Gefahr des geistigen Lebens an tragender Stelle zeige. Für den weisen und weiblichen Staatsmann seien Verbindungen und Gehehen nicht allein dazu da, Entwicklungen einzuleiten, sondern vielmehr auch sie abzuwenden. Auf dem Reichskulturtag hat Reichsminister Dr. Goebbels für das deutsche Kulturleben untragbare Elemente von der Führung der nationalsozialistischen Kulturpolitik ein Stück unter dem Vergessenheit gemacht werden für dem Reichselbe, das heute die deutsche Kultur-

Rahmen zu geben, war Heinz Behrens erfolgreich bemüht, für die Volkserziehung (bis hin zum ersten Blauhaud, auf den natürlich im Hinblick des Herten in den verschiedenen Abteilungen (bis hin zum ersten Blauhaud) wurden nicht weniger als drei Firmen bemüht.

Dr. Adolf Wurtke.

Sie aus diesem Herzen positiv zum neuen Reichliche. Was die Rohstofffrage anbelangt, so besonnte der Minister die Notwendigkeit, junge Talente in großzügigster Weise zu fördern, warnte aber dringend davor, hier des Guten zu tun, was nur schädliche Talente nur in Schulen und Akademien heranbilden könne. Das Leben muß die Schule sein, und die Schule hat nur dazu zu ergänzen, was das Leben an technischen Fähigkeiten nicht übermitteln kann. Man muß aus dem Leben die Fähigkeiten der natürlichen Auslese überlassen hat, damit man sie unter keinen Umständen zerrütten. Endlich sprach Dr. Goebbels die erste Mahnung aus, die Kunst nicht einer überwertigen Gesellschaftsrichtung vorbehalten, sondern mitten ins Volk zu tragen, und schloß mit den Worten: 'Die Aufgabe der Künstler ist es, die Kunst zum Volk zu führen, unsere Aufgabe als Kulturpolitiker ist es, das Volk zur Kunst zu führen.'

Sozialmaßnahmen für die Industriebetriebe. Der Reichsindustrienführer hat das Reichsindustrienwerk beauftragt, die Beratung und Förderung der industriellen Subventionen unverzüglich in Angriff zu nehmen. Diese werden beim Reichsindustrienwerk für diese Zwecke durch Mittel in Höhe von 250 000 RM bereitgestellt.

Berlin und Prag

Prags Propagandaminister sprach

Der tschecho-slowakische Minister für Propaganda, Burevka, empfing die in Prag akkreditierten Vertreter der Auslandspresse...

Dr. Hahn einziger Kandidat

Prager Präsidentschaftswahl am Mittwoch. In Prag amtlich mitgeteilt wurde, wird die Wahl des künftigen Staatspräsidenten am Mittwoch, dem 30. November...

Die Judenvermögensabgabe

An einem Hundertstel ist die Vermögenssteuer für die Durchführung der Judenvermögensabgabe erhoben, bis der volle Betrag von einer Milliarde RM erreicht ist...

Bestinden des Papstes gebesfelt

Wie vom Vatikan mitgeteilt wird hat der Papst nach dem Ende der letzten Heiligen Messe...

Gegen Zahnstein-Ansatz

Chlorodont - bewährt seit 31 Jahren!

Offene Singhunde

Der Kirchenchor St. Laurentius in der Stephanskirche.

Neues Singen", so erklärte Kantor Richard Dell in seiner einleitenden Ansprache, gibt es, solange es eine christliche Kirche gibt...

Von der Theorie zur Praxis übergehend, machte Doell die Gemeinde bekannt mit einer Reihe von Liedern und Chorälen...

Keine Redefreiheit mehr in USA

Maulkorb für den Radiopriester Coughlin

Weil er die Juden im rechten Licht zeigte / Ein mutiger USA-Professor

Ein Schulbeispiel für die Verlogenheit der in Amerika so viel gepriesenen und von vielen Amerikanern gesalbten Rede- und Pressefreiheit...

durch diese tollen Mäuler nicht einschüchtern, sondern antwortete kühl, daß er den Orden annehmen wolle.

Antworten unter „Rascher Entschluß“

Scheitern von Juden mit Ausländern zu erleichtert

Das Bestreben der in Deutschland lebenden Juden, auf allen möglichen krummen Wegen ihr auf Kosten des deutschen Volkes...

Deutschland herauszuweisen und die Aufenthaltserlaubnis in England zu erhalten...

Was haben wir jetzt in Oslo zu erwarten, heißt es weiter, werden wir ebenfalls solche Scheitern ausländischer Jüdinnen erleben...

„Hutenposten“ kritisiert hieran eine eingehende

Verhandlung über die offenbar nicht bereitzustellende Erlaubnis, daß Jüdinnen in Deutschland durch die Ehe mit einem Ausländer die fremde Staatsangehörigkeit erwerben...

Deutsch-tschecho-slowakische Vereinbarung

Am 28. November ist im Auswärtigen Amt eine deutsch-tschecho-slowakische Vereinbarung unterzeichnet worden, wodurch den Vertriebenen...

Minister Pirow heute bei Mussolini

Der südafrikanische Verteidigungs- und Wirtschaftminister Pirow traf gestern abend in Rom ein, wo er heute vormittag eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister haben wird...

Fritz Heitmann spielte Samuel Scheidt

Der berühmte Berliner Domorganist in der Worigkirche zu Halle

Als die Stadt Halle vor etwa Jahresfrist der hallischen Orgelmейster Samuel Scheidt anlässlich seines 50. Geburtstages durch musikalische Veranstaltungen in würdiger Form feierte...

Kinderschwerer der Chor Sarentiuskirche

in der Weiden nahebracht hatte. Schließlich wurde zur Erprobung des Gesungen eine frische Singeier abgeholt, in der Gemeindegefangen - vom Chor geführt - und Solologang abwechselten.

Dr. Hans Kleemann.

Modellbau der DAF eröffnet

Der Reichsorganisationsleiter Dr. von Helldorf eröffnete am Sonntagvormittag die Modellbau der Deutschen Arbeitsfront...

Reichsleiter Vitarapreis für Heinz Stegweil

Am Sonntag wurde im Kölner „Witzchen" der Rheinische Vitarapreis durch Landeshauptmann Daake (Düsseldorf) an Heinz Stegweil verliehen.

10 758 179 Rundfunkteilnehmer im Großdeutschen Reich

Am 1. November 1938 betrug die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen in der Diktatur 644 901. Im Laufe des Monats Oktober ist eine Zunahme von 11 002 (1,8 v. H.) eingetreten.

Diefer Scheidabend, der am 1. Advent in der Worigkirche...

Diefer Scheidabend, der am 1. Advent in der Worigkirche, wo der Vater wirkte, fand nun durch die Verpflichtung Prof. Fritz Heitmanns, des bekannten Berliner Domorganisten...

Dr. Alfred Fast.

Hilfswerk für die Bildende Kunst. Am Sonntag wurde in Berlin die Kunstausstellung des Hilfswerkes für deutsche bildende



Recke Kinder — fluger Kasper

Bei einem Geburtstagsfest, das ein fünfzigjähriger am 1. Adventssonntag hallischen Kin-der, wurde auch Kaspertheater ge-spielt. Um die Gründe zu erklären, warum die Kinder dann mit solchen Aufspielbän-ken und solchen Märchenagen gegen 18 Uhr das Schützenhaus verließen, brauchte man eigentlich nichts weiter als eine Szene aus dem Stück, in dem freundlichen aller Dol-gerichter und einer Stimme, die gerade lo-terlich und ein wenig höflich klingt, wie sie bei einem Kasper fliegen muß:

„Ja, Kinder, da muß ich doch mit der Zau-berin Zuteute, an ihrem Mittagslofchloß we-chen, damit ich ihm die Zaubelotterie ab-lade. Aufst doch mal mit, ja?“

Die Kinder, in einem Zwercher, dessen Pantomime sieben Mummietrice aufgeschrit- hat:

Zuteute!!!
Zuteute: kommt nicht. Er muß demnach die Wache betreten, ich auch fisch in Zau-bermittagslofchloß verlesen zu können.
Kinder, etwa noch fainmal lo laut:
Zuteute!!!
Zuteute!!!
Er hat zwar einen Schwanz im Zaubelot-ter, bis zur Marienkirche vom Lofschloß rabi-ger, und sein Bart ist so gemulch wie der vom Weihnachtsmann.

„Eine Stimme: es wird auch Zeit!“
Kasper: Kinder, leht nicht los. Zuteute, du bist doch sicher gar kein richtiger Zauberei! Du lauchst dich bestimmt nicht verwandelt ha-ten. Zuteute, mit Recht gekränkt: Doch!
Kasper: Kinder, glaubt ihr, daß der sau-ken Mann?
Kinder, wider besseres Wissen, aber voller Mißtrauen:
Zuteute: fischlich erarimunt: Na, denn fast doch mal, in was ich mich verwandeln laß.
Kasper: Na, vielleicht in ein Tier. Aber was denn zur gleich, mir fällt nichts ein.
Kinder, fast mal, in was?
Zuteute: in eine Ameise!
Zuteute: bis schute Stimme: in eine Maus!
Zuteute: Na, in eine Maus!
Zuteute: in eine Maus!
Kasper: endlich! Ich für die Maus.
Zuteute fällt vorwärts auf den alten Tisch herein und wird als ihm und her-umfliehe Maus vom Kasper mittels eines Wandholzes entsetzt.

Die Kinder: auhert sich befallig. Der Saal hallt wieder von ihrem Jauchzen und Klatschen.
Der Fotograf (für sich): Man müßte von ihnen einen Film drehen. Sie sind doch so nett. Er knipst.
Die Mutter (für sich): Man müßte ihnen doch allen zusammen einen Kuß geben! Sie sind so lieb! Sie lächelt.
Kasper: Es muß heftig die Zaubelot-ter, das deren Schein im Märchen die Hochbuden die königlichen Schimmel zu be-wachen pflegen, und will gerade ihre Kraft er-freien, da erscheint, fischlich in der Wacht zu stehen.

Der Teufel. Er hat ein überaus mildes, hohes Gesicht, das noch dunkelrot ist vom Nimmchen der Hölle.
Eine Hälfte der Kinder: Kasper!!
Die andere Hälfte der Kinder: Der Teufel!!
Ein Schimmer: Mutti, uää!!
Die Angeredete: Na, du brauchst keine Angst zu haben. Der tut dem Kasper schon nichts. Komm, halt dich ganz fest bei mir!
Kasper: Der Teufel? Der fisch sich mal an! Na, den werde ich nicht freien!
Der Teufel ist glücklicherweise genau so un-geadigt wie der Zauberei Zuteute und wird vom Kasper furdarbei eingeklist. Die gerechte

Sache liegt und Kasper beherst mit der brennenden Laterne die Szene.

Kasper: So, jetzt ist alles gut. Nun können wir die ananzulichten.
Kinder: Föhöh!!

Die Handpuppenfische von Meister Bar-hold waren aber nur ein Teil des Kinder-nachmittags, des „Kraut durch Freude“, das fainfährige Geburtstagskind, veranlaßte. Als die Kinder um 15 Uhr kamen, begrüßte sie Maxim Jolde als Till Eulenspiegel, die Kapelle Hofmann spielte ihnen auf, viele, viele Kinder aus der Kinderbar der N.Z.-Frauenshaft kamen in den schönsten Kostümen als Mäntchen, Juchre und Bremer Stadtmüller auf die Bühne und Mäntchen Weide und Bernd Böck erlabten wunder-bar.

Abends dann die Erwählung zum Geburtstagsfest.

Nachwuchs für die H-Verfügungstruppe

An fast allen Orten Großdeutschlands, in denen Einheiten der H-Verfügungstruppe liegen, finden in diesen Tagen Aufnahme-

Männer und Frauen unseres Gaues

Alle nehmen am Reichsberufswettkampf teil

Aufrufe an die SA-Brigade 38 und das Deutsche Frauenwerk im Gau

Am Kampf um die Leistungseicherung ist der Berufswettkampf der Deutschen des Reichs ein wichtiger Bestandteil. Die SA-Männer im Büro und in der Werkstatt werden immer auf diesen Posten stehen, um im Wettkampf die Leistung den Wert des Menschen entscheiden, betreffen sich am Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen mit Freude und Eifer für ihre vor-zuschichte Pflicht an, als alle Kampfrufen der Bewegung zur Leistungseicherung und so-mit zur wirtschaftlichen Freiheit unseres Volkes beizutragen.

Alles für den Führer!
Der Führer der Brigade 38 (Halle),
ges. Fiedler, Brigadeführer.

Wie der Mann, so folgt auch die Frau in diesen Wochen dem Ruf zur Teilnahme am

unterrichten statt. Für die Einhellung in die H-Verfügungstruppe werden die nach-stehenden Ausführungen zur Ausheilung irgendwelcher irrtümlicher Auffassungen für alle interessierten jungen Männer von Be-deutung sein. In den H-Verfügungstruppen gehören neben der H-Verfügungstruppe Adolf Hitler die H-Verfügungstruppen „VI“ und die H-Verfügungstruppe „VII“. Sie sind zur Lösung besonderer Staatsaufgaben als front-lich anerkannt und bemahlene Einheiten der H-Verfügungstruppe und sind weder ein Teil der Wehrmacht noch der Polizei. Der Führer hat sich ihren Einsatz persönlich vorbehalten. Die Angehörigen dieser Truppen zu sein, ist Ehrenfriede am Volk und somit eine Aus-zeichnung. Anzusehen werden besondere Anforderungen verlangt. Es sind dies: Velle H-Angelegenheit; volle geistige und körperliche Leistungsfähigkeit; volle Weibung der nationalsozialistischen Weltanschauung; Verpflich-tung auf vier bis fünf Jahre Weibungsdauer; 18 Jahre, höchstens 22 Jahre, Weibungsdauer; Anrechnung der Dienstzeit bei der H-Verfügungstruppe Adolf Hitler und der Ver-fügungstruppe auf den Wehrdienst. Günstige Weibungsdaueransichten, bei besonderer Nüt-zlichkeit Ausfluss zum H-Führer — Offizier — ohne Wehrpflicht. Nach unrichtiger Dienstzeit Übernahme in den Zoll- bzw. Polizeidienst. Ausfluss zum mittleren Be-amten. Besondere Unterstützung bei Über-nahme einer Stellung.

Reichsberufswettkampf, wie der Mann so

Reichsberufswettkampf, wie der Mann so leht auch die Frau im Leistungswettbewerb aller schaffenden Deutschen, und es bemüht damit ihr Sicheinbringen in die große Ge-meinschaft, die jetzt ihr Können auf beruf-lichen, weltanschaulichen, hauswirtschaftlichen und sportlichen Gebiet.

Die Hausfrauen, gebt Euren Säu-gekindern die Möglichkeit, sich am Reichs-berufswettkampf zu beteiligen.

Heil Hitler!
ges. Eva Leistikow, Führerin des Deutschen Frauenwerks im Gau Halle-Merleburg;
ges. Charlotte Reindorf, Gauleiterin
walterin der SA.

Tarnungsschwindel eines hallischen Kaufhauses

Der Fall Huth vor Gericht

Staatsanwalt beantragte gegen alle Angestellte Gefängnisstrafen

Die Durchföhrung der Verhandlung in der Strafstraße gegen Huth und sechs andere An-geklagte, die seit dem 11. bzw. 12. Juni 1938 in Haft sitzen, ist am Sonntagabend vor dem Schwurgericht Halle bis zur Verlesung der Antragsreden des Staatsanwaltes und der Verteidiger adiehen. Auf die Vernehmung etwa der Hälfte der Zeugen ist verzichtet wor-den. Die Urteilsverhandlung wird im zweiten Teile der jetzt laufenden Woche erfolgen. Von den Angeklagten sind vier von der früheren Firma Huth und drei von einer hallischen Textilfirma, bei der in minderen Umfang ein Weidlich in der Stellung eingetreten ist. Ihnen werden Verbrechen gegen § 2 der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan gegen die Unterheilung der Zeitung jüdi-scher Gewerbetreibende vom 22. April 1938 an-gesetzt. Der § 2 der Verordnung droht denjenigen, der für Juden Reichsgeldschäfte schließt und dabei verheimlicht, daß seine Täti-gkeit für Juden erfolgt, mit Zuchthaus und Geldstrafe, bei weniger schweren Fällen mit Gefängnis nicht unter einem Jahre. Die Ver-fügende miß darauf hin, daß bei einigen der Angeklagten auch Aufstellung oder Beistelle vorliegen könne.

Gewerbetreibend aus einer offenen Handels-gesellschaft erst in eine A.-G., deren sämtliche Aktien in Familienbesitz waren, 1936 in die A. Huth & Co. Kommandit-Ges., umgewandelt. Wohl mehr aus anpassungsfähigen Dienst am Kunden, als aus innerem Zwick, wurden mehrere Verträge der Artierung gemacht, die allerdings darauf hinausliefen, mehr zu leisten als zu sein. Zugute kam dabei der

Der Staatsanwalt nahm bei allen einen weniger schweren Fall an. Er beantragte gegen den 57jährigen Hermann Huth zwei Jahre drei Monate Gefängnis und 30.000 M. Geldstrafe, gegen den 70jährigen Eduard Seelig ein Jahr neun Monate Gefängnis und 30.000 M. Geldstrafe, gegen den 57jährigen Hans Kollath ein Jahr neun Monate Gefängnis und 20.000 M. Geldstrafe, gegen den 57jährigen Armin Dohmann ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 10.000 M. Geldstrafe, gegen den 57jährigen Georg Weidlich ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 30.000 M. Geldstrafe, gegen den 60jährigen Bruno Müller ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 10.000 M. Geldstrafe und gegen den 40jährigen Kurt Hiltner ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 20.000 M. Geldstrafe. Es führte aus, daß es sich hier um keine besonders heimliche Verpögelung der Angeklagten handele und daß die Initiative zu dem Verbrechen nicht bei den letzten drei Angeklagten von der Spektationsfirma gelegen habe, daß diese nur mit höchstem Verbot gehandelt hätten. Die Verteidiger beantragten Freisprechung der Angeklagten.

Die Technische Nothilfe feierte ihren 19. Gründungstag

Technische Nothilfe jederzeit einatzbereit

Ein neuer Übungs- und Geräteschuppen vor der Völlendung



Bereitschafts-leiter Stiebertz bei der Ansprache. Im Hintergrund der neue Geräte- und Übungs-schuppen. (Bild: Martin.)

Am Sonntagvormittag traten die Männer der Technischen Nothilfe, Ortsgruppe Halle, auf der Jungfermühle, ihrem Übungslokal, zu einem Antritt an. Die Ortsgruppe hatte geachtet ihren 19. Gründungstag und weichte ihren Übungs- und Geräteschuppen ein. Nach stöten Märchen des Musikzuges der Technischen Nothilfe und der Gefangenschaft beehrte Reichsleiterführer Stiebertz als Vertreter der Landesgruppe die Gäste und Kameraden. Besonders hieß er Kreis-leiter Stiebertz als Vertreter des

Familie Huth, daß ihre Mitglieder stark arisch verpögt sind. Zum Schluß trat als einziger verpögt haltender Gefolgshaber der Kommandit-Ges., der arische Schwiegersohn Weidlich auf. Von den drei Kommandit-Ges. der Mittlungsgeellschaft Seelig der einzige Jude, die beiden anderen waren die arischen Ehefrauen der Brüder Huth. Sie zeichnen für 76 Prozent Anteil. Also dem Schein nach arisch. Trotzdem wurde der Betrieb nicht als arisch anerkannt.

Die Kundtschaft kaufte nach wie vor bei Huth, aber es war sehr vielen peinlich, daß das nutzbar werden könnte. Also gebot der „Dienst am Kunden“ von der sonst üblichen Nettoliste abzugeben und 3. B. bei Kaufmann, die Firmenauflistung magulassen. Aus diesem Grund ist die Firma mit dem Postamt 1 auch für die Befestigung der sogenannten Selbstheilungsvertrag ab. Diese Einwirkung erleidet und beschleunigt für die Post die Annahme von Massenendungen, weil der Absender einem Betriebe alles von der Vorbereitung vorbereitet, daß der ab-nehmende Kunde in dem vom Absender ge-führten Einlieferungslokal nur zu unterziehen braucht. Eine Anfrage der Firma Huth, ob auf Befehl der Post die Briefkasten anstatt der Absenderfirma die Angabe der Postfach-nummer angegeben werden könne, ver-neinte die Post als nicht zulässig.

Darauf ließ nach einiger Zeit die Firma Huth dieses eigene Schiedsverfahren ein-schalten und setzte sich mit der Spektations-firma in Verbindung. Diese beantragte dann bei dem für sie zunächst zulegenen Postamt 2 einen Selbstheilungsvertrag, der genehmigt wurde. Man lieferte sie in eigenem Namen mit ihrer Absenderfirma die Briefkasten an-lehndung auf. Aber sie hatte dabei nicht weidlich getan, als das Abholen von Huth und Einfahren. Die ganze Verheilung der Ver-fahrensverträge mit Aufdruck der Spektations-firma gelang bei Huth.

Dieses Verfahren war nicht zu beanstanden bis zur Verordnung vom 22. April 1938. Die Anlage nimmt eine strafbare fortgesetzte Handlung erst für die Zeit vom 23. April bis zum 9. Juni an. Sowohl Huth als auch die Spektations-firma waren bis dahin in der Lage bei verschiedenen Stellen um Rat an. Die Antworten ließen lange auf sich warten und waren wenig erhellend. Trotzdem ge-lang die Aufdeckung der Verheilung.

Die Schwere der Tat liegt in der Rechtsfrage. Die Kinder sind nicht arisch. Sie haben bei Juden gekauft und wurden, als die Pafete daher kamen, zumal eine Bedienung darin lag. Gewußt ist hier die Post, weil ihr verheim-licht worden ist, daß der Auftraggeber des Spektations-firmen Jude war. Sie ist zwar auf Grund ihres Monopols verpflichtet, laßt den Vorschriften entsprechende Pafete auch von Juden anzunehmen, aber sie ist nicht ver-pflichtet, Selbstheilungsverträge einzugehen. Das liegt in ihrem Ermessen.

„Der geistliche Vater“ im Stadttheater

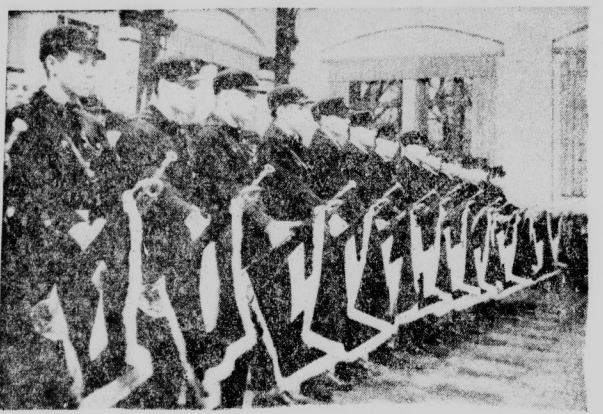
Am Mittwoch, dem 30. November nach-mittags findet die Uraufführung des Weich-nachmärchens „Der geistliche Vater“ von Arthur Schnitzler statt. Die Inszenierung des Märchens hat Martin Jaeger-Weißhof, Dirigent ist Günther Weidmann. Die Bühnen-bilder laßt Heinz Weidmann, die Tanzleitung hat Hans Heinz Weidmann. Es wirken mit die Damen Gollitsch-Zander, Juch, Weidmann, die Herren Köhler, Herl, Bendig, Arminius, Koebert, Rathke, Gerold, Koemcke, Tiede-mann, Wegel, Zimmer.

Neue Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht

Die Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht sind in einigen Punkten geändert worden. Nach den neuen Bestimmungen werden unterschieden länger dienende Freiwillige und vorzeitig dienende Freiwillige. Länger dienende Freiwillige sind Bewerber, die über die Dauer der aktiven Dienstzeit von zwei Jahren hinaus länger dienen wollen. Bewerber sind an die Truppendeile zu rüsten. Die Aufnahme erfolgt durch die Truppendeile. Vorzeitig dienende Freiwillige sind Bewerber, die einem noch nicht erstarkten Geburtsjahrgang angehören und die ihre ausdauernde aktive Dienstzeit vorzeitig ableisten wollen. Bewerber sind an die zuständigen Wehr-erziehungsstellen zu richten. Die Aufnahme erfolgt, mit Ausnahme einiger Sonderformal-tionen (Mittendienste der Kriegsmarine, Wehrtruppe, Luftnachrichtentruppe im Reich der Luftwaffenkommando See, Luft-schirmjägerregiment und Regiment General Göring), durch die Wehrerziehungsstellen. Die neuen Bestimmungen treten am 15. De-zember in Kraft. Die nach den bisherigen Bestimmungen durch die Annahmestruppen-stelle bis zum Antritt der neuen Be-stimmungen bereits durchgeführte Aufnahme von vorzeitig dienenden Freiwilligen für 1939 bleibt gültig. Die Wehrerziehungs-stellen sollen bei Überweisung von Freiwilligen die Annahmestruppendeile bzw. bei Weibung von Freiwilligen die Wehrerziehungs-stellen an einem bestimmten Wehrmachts-teil und zu einer bestimmten Wehrerziehungs-stelle entsenden.

Das Spielen macht den Pimpfen Freude Die Stadt Halle schenkte 25 Fanfaren

Das wird geschrieben: Von allen Veranstaltungen des Jugendrings und der Pimpfenjugend ist der Spielmanns- und Fanfarenzug des Jungbannes Halle (36) ...



an die Spitze der vorigen Spielzeit 'Bedra und Milla' und 'Frankfurter Spielzeit' von G. B. Müller.

Um einmal zu erkunden, woher diese Jungen, von denen der jüngste elf Jahre alt ist, ihre Kenntnisse haben, befragten wir sie ...

Die Wache haben alle ein bestimmtes Schloß, und wenn dieses gelaut wird, wissen die Jungen sofort, was es zu beteuern

Manzlage des Provinzialverbandes ... Verlebar. Auch in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1938 zeigt die Bilanz und Kassenlage des Provinzialverbandes ...

Am ordentlichen Haushalt zeigte sich die Stimmung der öffentlichen Meinung im Provinzialrat ...

Beitraglicher Lumpenhammer ... In den letzten Tagen ist in Halle ein Lumpenhammer aufgesetzt, der vor allem Schneidermeister heimliche ...

Was tut sich in Schloß? ... Heute abend soll die Verurteilung von Schloß stattfinden! Sie wissen nicht, wo Schloß liegt? ...

Fahrzeug- und Führerappell des NSKK NSKK-Führer des Gaues Halle-Merseburg in Leipzig

Sämtliche dienstleisende Fahrzeuge auf dem Augustspazier / Gruppenführer Schade über Aufgaben des Sturmführers ... Leipzig. Wie alljährlich um diese Zeit, hatte NSKK-Gruppenführer Schade ...

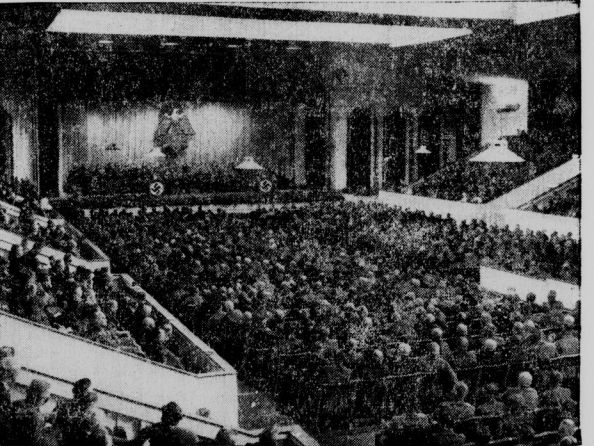
Fünf Jahre KdF Rüstige Arbeit im selbständigen Saalkreis

Glänzender Aufstieg in allen Gebieten / Immer noch eine Fülle von Aufgaben ... Ammendorf. Am Sonntag feierte die KdF-Gemeinschaft des Saalkreises ...

Der Kreiswart der KdF, Herrmann, gab einen Überblick über die Leistungen 1937/38. Der Tätigkeitsbericht aller Abteilungen ...

Die Abteilungen KdF, Wandern, Fußball in der großen Aufschwung zu ...

Die Veranstaltungen des Reichsbauernlages in Goslar



In Goslar hielt das deutsche Bauernvolk den 6. Reichsbauerntag ab, der dadurch seine besondere Bedeutung erhielt, daß zum erstmalig auch die Vertreter aus den heimgekehrten Gebieten ...

Reittag der SG in der Heide



Der Reitersturm 5/16 der 4. führte gestern seine letzte große Reittage des Jahres durch. Unter Vorantritt des Tromporkörpers der Heeresnachrichtenschule bewegte sich in den frühen Morgenstunden eine Schar von etwa hundert Reitern nach den Brandbergen, wo die Jagd über 8 km über 16 zum Teil schwierige Hindernisse in zwei Abteilungen freigegeben wurde. H. Obersturmführer Lippmann begrüßte die Teilnehmer an der Jagd. (Bild: Ziegler.)

Kernmannschaft der Schwimmer

Olympia-Schulung tatkräftig begonnen — Lehrgänge auch in Halle

Gefestigt sind die in Dresden abgehaltenen Kreisübungslehrgänge im Schwimmen. Die Schwimmlehrer haben sich in der ersten Hälfte des Jahres in der Schwimmhalle der Schwimm- und Schwimmlehrer-Schule in Dresden, in der zweiten Hälfte in der Schwimmhalle der Schwimm- und Schwimmlehrer-Schule in Halle (Saale) zusammengetan. In Halle wurden die Schwimmlehrer in der Schwimmhalle der Schwimm- und Schwimmlehrer-Schule in Halle (Saale) zusammengetan. In Halle wurden die Schwimmlehrer in der Schwimmhalle der Schwimm- und Schwimmlehrer-Schule in Halle (Saale) zusammengetan.

Zur Vorbereitung der Olympiaschwimmer in Halle wurden die Schwimmlehrer in der Schwimmhalle der Schwimm- und Schwimmlehrer-Schule in Halle (Saale) zusammengetan. In Halle wurden die Schwimmlehrer in der Schwimmhalle der Schwimm- und Schwimmlehrer-Schule in Halle (Saale) zusammengetan.

Hockeysieg in Paris

Mit 3:2 gerade noch gewonnen

Frankreich im Länderkampf geschlagen — Technisch ohne Feinheiten

Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft gewann den Länderkampf gegen Frankreich nur knapp mit 3:2 (1:1) Toren. Von den Franzosen wurde den Deutschen außerordentlich heftiger Widerstand geleistet. Es war das letzte Zusammenreffen beider Mannschaften, nachdem beide Deutschland Sieger, und nur das im Frühjahr 1937 in Berlin ausgetragene Spiel erneut unentschieden war.

Memel gegen Königsberg

Memelländer kommen nach Litauen. Nach einer langen Reihe von Jahren ist es den Deutschen in Memelgebiet gestattet worden, die Beziehungen zu litauischen Sportlern wieder aufzunehmen. Mit einem großen Aufgebot sind die memelischen Sportler der Einladung des Litauer-Sportvereins gefolgt. Das Programm umfaßt Hockey, Schwimmen und Fußball. Zur Vertiefung der bereits in Königsberg weilenden Auslandsdeutschen hat der Litauer-Sportverein eine Anzahl entsandt.

Fußball-Sensation des Sonntag: Der „Club“ besiegt Vienna 3:1!

5. Schlussrunde am den Tschammer-Pokal — Vorschulrunde am 11. Dezember

Wiederholte hatte mit dem Hohen Postspiel ihre Mühe. Der Druck auf das Wiener Tor verstärkte sich, und in der 42. Min. botte Hebelstein II den Ausgleich heraus. Schon zwei Minuten später führten die mit unübertrefflichem Geschick kämpfenden Wiener durch ein Tor des verletzten Gühner mit 2:1. Das Tor wurde durch die Selbstverletzung des „Clubs“ an, zumal die Wiener zum Teil einen ermüdeten Eindruck machten. So konnte Gühner in der 55. Min., als die Wiener Verteidiger zu weit auseinander waren, von der Mittellinie aus durchlaufen und das dritte Tor schießen, das den Sieg bedeutete. Zwar triffen die Wiener noch einmal zu einer Offensivphase, aber Treffer waren ihnen nicht mehr beschieden.

Wiener Sportklub überlegen

Einen überlegenen Sieg botte der Wiener Sportklub in Wien gegen den Greizer SC. Er besiegte ihn in der 1. Halbzeit mit 3:0 Toren. Die Wiener spielten mit großer Sicherheit und überlegener Technik. Die Greizer konnten nur durch einen Strafstoß in der 20. Min. auf 1:0 ausgleichen. In der 35. Min. erzielte der Wiener Stürmer ein weiteres Tor, das den Sieg bedeutete. Die Wiener spielten mit großer Sicherheit und überlegener Technik.

Fußball in den Tschammer-Pokal

- 1. Runde: SG. Waldhof-Rapid Wien 2:1 (1:1)
- 2. Runde: SG. Waldhof-Rapid Wien 2:1 (1:1)
- 3. Runde: SG. Waldhof-Rapid Wien 2:1 (1:1)
- 4. Runde: SG. Waldhof-Rapid Wien 2:1 (1:1)
- 5. Runde: SG. Waldhof-Rapid Wien 2:1 (1:1)

Glücklicher Sieg Frankfurts

Ruhr etwa 8000 Zuschauer verfolgten im Stadion der Mühlentor „Löhner“ den Kampf zwischen den Frankfurter und dem SG. Waldhof-Rapid Wien. Die Frankfurter spielten mit großer Sicherheit und überlegener Technik. Die Wiener konnten nur durch einen Strafstoß in der 20. Min. auf 1:0 ausgleichen. In der 35. Min. erzielte der Wiener Stürmer ein weiteres Tor, das den Sieg bedeutete. Die Wiener spielten mit großer Sicherheit und überlegener Technik.

Der „Club“ übertrifft sich selbst

Mit einer hervorragenden Leistung machte die Mannschaft des 1. FC Nürnberg in ihrem Spiel gegen Vienna Wien aus. Seit langer Zeit hat man die Elf nicht in solcher Form gesehen. Die Spieler zeigten sich in hervorragender Form. Die Mannschaft des 1. FC Nürnberg spielte mit großer Sicherheit und überlegener Technik. Die Wiener konnten nur durch einen Strafstoß in der 20. Min. auf 1:0 ausgleichen. In der 35. Min. erzielte der Wiener Stürmer ein weiteres Tor, das den Sieg bedeutete. Die Wiener spielten mit großer Sicherheit und überlegener Technik.

Hollands Elf steht?

Zum Fußballkampf gegen Deutschland

Auf Grund der in einem Probeispiel gegen die Niederländer erzielten Erfolge ist die vorläufige holländische Nationalmannschaft, die am 11. Dezember in Rotterdam den Länderkampf mit Deutschland beitreten, aufgestellt worden. Zu nächst beitreten die Elf noch am 20. November ein weiteres Probeispiel in Amsterdam gegen eine ungarische Nationalmannschaft. Die Aufstellung der holländischen Mannschaft lautet: Tor: van Nistelrooy; Verteidiger: Blomhoff (Mitt.), Galdenhoue (Rechts.); Mittelfeld: Baauwe (Rechts.), Anderlin (Mitt.), van Oel (Links.); Stürmer: Van Nistelrooy (Mitt.), De Vries (Links.), Dumortier (Rechts.), van Spaendonck (Links.), De Groot (Mitt.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.).

Ungarns Mannschaft für Glasgow

Die ungarische Fußball-Nationalmannschaft steht vor ihrem Aufbruch, ihren nächsten Gegner am 7. Dezember in Glasgow zu empfangen. Die Aufstellung der ungarischen Mannschaft lautet: Tor: van Nistelrooy; Verteidiger: Blomhoff (Mitt.), Galdenhoue (Rechts.); Mittelfeld: Baauwe (Rechts.), Anderlin (Mitt.), van Oel (Links.); Stürmer: Van Nistelrooy (Mitt.), De Vries (Links.), Dumortier (Rechts.), van Spaendonck (Links.), De Groot (Mitt.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.).

Am 4. Dezember in Stuttgart

Das nächste Hockey im DSV hat bestimmt, daß das Endspiel um den Silberpokal zwischen dem Vereiniger und dem VfL Stuttgart am Sonntag in Stuttgart ausgetragen wird. Die Aufstellung der holländischen Mannschaft lautet: Tor: van Nistelrooy; Verteidiger: Blomhoff (Mitt.), Galdenhoue (Rechts.); Mittelfeld: Baauwe (Rechts.), Anderlin (Mitt.), van Oel (Links.); Stürmer: Van Nistelrooy (Mitt.), De Vries (Links.), Dumortier (Rechts.), van Spaendonck (Links.), De Groot (Mitt.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.), van der Veide (Links.), Hooft (Links.).

Eine stolze Bilanz

Dessau 95 erspielte in acht Spielen 33:4 Tore

Halle 96 wird vom Gaumeister 0:2 besiegt — Ein schöner, fairer Kampf in Dessau — Sportfreunde Halle führen weiter

Wie schon im vergangenen Spiel... Dessau 95 hat in acht Spielen 33 Tore erzielt... Die Bilanz ist stolze Bilanz.

Die Bilanz ist stolze Bilanz... Dessau 95 hat in acht Spielen 33 Tore erzielt... Die Bilanz ist stolze Bilanz.

Die Bilanz ist stolze Bilanz... Dessau 95 hat in acht Spielen 33 Tore erzielt... Die Bilanz ist stolze Bilanz.

Tapfere Hallenser!

Immer noch wird der VfL 96 Halle den... Tapfere Hallenser! Immer noch wird der VfL 96 Halle den...

Immer noch wird der VfL 96 Halle den... Tapfere Hallenser! Immer noch wird der VfL 96 Halle den...

Immer noch wird der VfL 96 Halle den... Tapfere Hallenser! Immer noch wird der VfL 96 Halle den...

Entscheidend sieben Minuten vor Schluss

Die Spitzengruppe musste nun in ihrem... Entscheidend sieben Minuten vor Schluss.

Die Spitzengruppe musste nun in ihrem... Entscheidend sieben Minuten vor Schluss.

Die Spitzengruppe musste nun in ihrem... Entscheidend sieben Minuten vor Schluss.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Schwarzgelben mussten mit Erfolg bei den... Schwarzgelben mussten mit Erfolg bei den...

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Schwarzgelben and other teams.

Der Fußballverein... Der Fußballverein...

Schwarz-Weißens-FC Ammendorf 1:1

Der FC 1910 Ammendorf konnte am Sonntag... Schwarz-Weißens-FC Ammendorf 1:1.

Favorit behauptet die Führung

Luftwaffe und Lettin gewannen aber... Favorit behauptet die Führung.

2. Kreisklasse

Ein einflussreicher 3:0 Sieg... 2. Kreisklasse.

Weißensfels noch nicht zu schlagen

Handball am Sonntag mit zahlreichen... Weißensfels noch nicht zu schlagen.

Bezirksklasse mit knappen Ergebnissen

Bezirksklasse mit knappen Ergebnissen... Bezirksklasse mit knappen Ergebnissen.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle

Die beiden Tabellenführer und vorerst ersten... Ein ritterlicher Kampf der Tabellenführer in Halle.

Vertical sidebar with various advertisements and notices, including 'Stad...', 'Sch...', 'Chr...', 'Am...', 'So...', 'Eis...', 'Gro...', 'Ein...', 'M...', 'Men...', 'Die...', 'F...', 'F...', 'F...'.

Berliner SS-Fechter zeigten ihr wahres Können

WW-Fechten der SS in Halle ein großer Erfolg — SS-Oberabschnitt Eibe ein tapierer Gegner

Dem SS-Fechtern der H am Sonntagabend im "Ritterhaus" in Halle war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. Die Gefechte fanden auf der erwarteten Leistungsstufe, und ein überaus großer Zuschauerandrang hatte sich eingefunden...

Wegen der Kassen noch und ganz gerecht wurde. Der Erfolg hat bewiesen, daß diese Vorbereitungen großen Nutzen erbracht haben. Die Fechter der Mannschafsstärke sind vom Gruppenführer Herrlich, der leider am Erscheinen verhindert war, mit Blättern ausgeschieden worden...

Jugendkampf stifteten Seife Halle und SS. Folgebeweis gewonnen die Hallenser 4:3. Ergebnis: Halle zuerst gemindert feigte in 2:47 durch Krumpholtz über Staumann, Heber gewichtig...

Table with 4 columns: Sp. gew. m. verf., Tore, etc. Lists results for various matches including Sp. Halle 06, Sp. Halle 08, Sp. Halle 09, etc.

Am 1. Preisfußball gab es wieder einige überaus interessante Spiele. Am Sonntag 27.8. konnte die Mannschaft des VfL Eintracht Lützenburg...

Das erste Spiel zur Vorbereitung um den Wehrmacht-Fußball-Pokal führte in der Provinz den Deutschen Meister VfL Eintracht Lützenburg...

Die Gefechte wurden mit den Doppelkämpfen eröffnet. Man begann mit dem Geleitwettbewerb, wobei aber nach der Hälfte der Gefechte doch zur alten Einheitskampfform zurückgekehrt wurde...

Zwischen beiden Gefechten hatten die Zuschauer Gelegenheit, eine kurze Redaktionsarbeit zu sehen, die Herr W. v. M. Mann, Leipzig, recht vernehmlich zur Vorbereitung brachte...

Harzer Hockeygäste verlieren

TSV gewinnt Klubkampf gegen TuS Lützenburg

Den gefürchten punktspielfreien Sonntag benutzten einige Vereine, um Freundschaftsspiele zu eröffnen. Zu nennen sind auf der Harzseite die TSV Lützenburg...

Derby County siegt weiter

Meisterschafts-Fußball in England

Bei den englischen Liga-Fußballspielen feierte Derby County durch einen 4:1-Sieg über Leeds United seine Spitzenstellung in der 1. Liga...

Sachsen-Mannschaft zu stark

Die Elf des Sächsischen in Chemnitz bestieg

Zum ersten Male seit seiner Eingliederung stellte der Sächsischen eine Fußball-Mannschaft zusammen, die am Sonntag in Chemnitz ein Freundschaftsspiel gegen die Mannschaft des Sächsischen aus...

Derby County siegt weiter

Meisterschafts-Fußball in England

Bei den englischen Liga-Fußballspielen feierte Derby County durch einen 4:1-Sieg über Leeds United seine Spitzenstellung in der 1. Liga...

MTSA Leipzig im Endspiel

Das erste Spiel zur Vorbereitung um den Wehrmacht-Fußball-Pokal führte in der Provinz den Deutschen Meister VfL Eintracht Lützenburg...

Stadtheater Halle

Heute, Montag, 28. bis gegen 22h Uhr. Schön ist die Welt. Operette von Franz Lehár.

Christoffel

Operette von Hans Pfitzner. Zahlung der nächsten Raten für Dienstag, Mittwoch u. Freitag...

Sonja Henie

Die Königin des Eises, in einem Revue-Film von selbsterprobter Schönheit.

Eiskönigin

Ein herrlicher und einzigartiger Film voller Anmut, Tempo und Spannung.

Große Ulrichstr. 51

Die letzten 3 Tage! Ein Voltreffer mitten ins Schwarze!

Hände hoch

Mensch u. Tier im Kampf gegen Banditen u. Schmutzger in den Schneebergen Kanadas.

Autoruf 31917

Neu! Wandler-Wagen mit Scheinwerfer, Verkleidung, O. Nitschko, Merseburger Straße 25.

RITTERHAUS LICHTSPIELE

Morgen Erstaufführung eines neuen spannenden Terra-Films mit Hilde Weißner

Attila Hörbiger, Hans Zesch-Ballot

Frachthaus

von Baltimore

Spieldirektion: Heinrich Hinrichs

In weiteren Hauptrollen Paul Westermeyer / Walter Werner u.a.

Alles in diesem Film ist Tempo und Spannung. Das Beispiel einer schönen, tapferen Frau zeigt mit, sie zeigt uns, was das Glück eines Lebens erobert kann.

Im Vorprogramm: Kultur-Film - Fox-Wochenschau

Werktag: 4.00 6.00 8.30. Für Jugendl. zugelassen

Händelstadt Halle

Donnerstag, den 29. November, 20.15 Uhr im Haus der Moritzburg

Erstes Konzert junger Künstler

Mitwirkende: E. Woller, Mezzosopran; A. Lueder, Klavier; H. P. Schmitz, Flöte

Die Wärole

Volksbildungsstätte Halle

Samstag 2. Abend der Vortragsreihe 'Reinmänner' um die Organisation, ihre Arbeit und internationalen Zusammenhänge...

Babykörbe

Korb-Lühr

Pianos

Sport-Artikel

H. Schne

Telephonisch

Telephonisch

Telephonisch

Telephonisch

Telephonisch

Telephonisch

Telephonisch

Telephonisch

Telephonisch

ford 11, Liverpool - Madpool 10, Manchester United - Sunderland 11, Walsley...

durch Blut und Härte kämpfend erigen. Vergleich mit den Ergebnissen der Spiele...

Die Wittenberger Mannschaft fußt auf allen Beinen gleichmäßig gut und ausgeglichen. Da der FC 08...

Ergebnisse: 1. FC 08, Wittenberg 4 Mannschaften, 40 Einsätze...

1. Mann: 1. Manig (S. Gae), 2. Rabe: 3. Gitterling, 4. Gitterling...

Wittenberger Fechter sieg. Kreismanntschafskämpfe in Halle. Zu den Kreismanntschafskämpfen des Gau...

Von den Rennplätzen. Rennen zu Eranberg. 1. Rennen: 1. B. Jentsch...

Rennen zu Eranberg. 2. Rennen: 1. G. Jentsch, 2. Gitterling, 3. Gitterling...

Voransagen für Mercurio, 28. November. 1. Gitterling - Feldberg, 2. Rabe...

Familien-Nachrichten. Staff Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Familiennachrichten. Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen. Geborenen: Galle a. S.:

Elektr. Bügeleisen preiswert von W. F. Kaufholz. Kleine Ulrichstraße 18 (neben Ufa).

Methner GARDINEN u. GATEPPICHE sind Geschenke die stets Freude bereiten!

Julius Staude dankt herzlichst. Elise Staude geb. Hartwig. Passendorf, den 28. November 1938.

Felx Sprenk. Große Auswahl - kleine Preise. Felix Sprenk, Große Steinstraße 4, Eingang Mittelstraße.

Detektei Auskunftei. Beyrich & Greve, Halle-S. Ludw.-Wucherer-Str. 31, Tel. 22144.

Kirchliche Nachrichten. Eine Adventfeier in der Marktkirche...

Zurück Augenarzt Dr. Behrendt. Große Steinstraße 9.

Revolto automatischer Schnellwäscher. Vorführung nur noch am Dienstag...

Familien-Drucksachen werden schnell und sauber angefertigt. Otto Hendel-Druckerei.

VEREINS-NACHRICHTEN. Verein für Großhandl. Wollwaren...

Anfang der Woche Fische essen. Seelachs ohne Kopf 32, Kabeljau ohne Kopf 37...

Zwangsvorleistungung. Dienstag, den 29. November, 11 Uhr...

Grudeöfen. von den einfachsten bis zu den modernsten...

Heinrich Wittenberg. Fernspr.-Sammel-Nr. 27061. Briketts / Koks.

Für den Winter sind Stricksachen das Richtige. Sie schützen vor Erkältungen...

Kochvortrag auf der Tanager-Grade...

Dielen-Garnituren sind praktisch und verschönernd...

Leinwand. Für den Winter sind Stricksachen das Richtige.

H. Schneew. Große Steinstraße 84, Bräderstraße 2.

Gesellschaftsreisen. vermittelt die Reiseabläufe der See- und Luft...

Hut-Ablagen. 7,75 11,- 14,-. RITZER.

Märchenland der Hopwai-Indianer

Abstieg ins Cataract Canyon / Von Göttern und Felsen / Warum wir Deutschen bei den Indianern beliebter sind

Von unserem Sonderberichterstatter in den Vereinigten Staaten Ernst A. Sepp.

IV.

Newport, im November.

Von Hiltop zum Dorf der Hopwai-Indianer sind es ungefähr 25 Kilometer und während der ersten drei Meilen allein trägt das Gefälle rund 1500 Meter. Aber am Boden der Schlucht anelagert ist, weiß, warum diese Indianer bisher vom Weißen Mann verschont geblieben sind, obwohl der Stamm bereits im Jahre 1776 von dem Spanischerkönig Garcés entdeckt wurde. Der Indianer, Pete nannte er sich, hatte meine Hand auf sein Pferd gefaßt, ich behielt nur Feldflasche und Kamera. Alles andere ließ ich im offenen Wagen zurück, denn man hatte mich gefaßt, daß die Indianer unbedingt christlich seien und nichts anderes würden.

Am oberen Rand des Canyons führt der schmale Pfad in horizontaler Höhe an Abgründen entlang, immer tiefer hinunter in eine Felsenkluft von gewaltiger Gewaltartigkeit. Viele Stunden weit von 3000 Meter Höhe herabkommend hat sich der Blick vor demselben einen Weg durch das wilde, zerklüftete Gestein gefunden, immer tiefer, mit immer höheren Felswänden, die glatt und scharf aufliegen. Abgebrochene Felsblöcke füllen die Schlucht, aber der griechische Tempel, Berggärten oder kleinere Höhlen von ungeheuren Ausmaßen thronen. Die Indianer glauben, daß diese Zeichen der von den Göttern als Zeichen hinterlassen wurden. Deshalb hat jedes eine bestimmte Bedeutung für sie.

Am oberen unter den meistkandabenden Zweigen amerikanischer Ponze Pferde weideten. Der Hoch platzierte lustig. Fähre kräftig in der Ferne und Hundebellen. Die Luft war scharf und süß von Blütenblättern, alle Farben schienen an Intensität zugenommen zu haben. Das Rot war schmal und rot, das Blau schmal und blau, das Grün der Wälder burchigartig, die Luft noch kristallarer als zuvor. Wir waren im Dorf der Zuwai angelangt.

lechten Sommer noch Zutiqart gefahren, so wie ich, zum gewisse Zeiten in der Aufzählungen des Müheums aber den amerikanischen Indianer auszuführen, denn das Zutiqarter Naturgeschichte Museum heiße die gründliche und beste indianische Sammlung der Welt. Für einen deutschen Journalisten war dies eine entmutigende Mitteilung, und ich nahm mir an jenem Tag vor, die Gule nicht nach Alben zu tragen.

Ein der heiligen Felsen zum Beispiel, genannt Samella, der hoch oben eine Seitenfahle des Cataract Canyon übertrug, steht einer lebenden Abwandlung insofern ähnlich. Weiter unten aber dem Eingang zur Kanalschlucht stehen zwei majestätische Felsen, die beiden Zeingartel Stigale und Wign-I. Die Sage geht unter den Hopwai, daß vor langen Zeiten einmal ein Dämonium mit seiner Schwere fliegen wollte, um das Leben unter seinen Stammesgenossen nicht mehr erträglich. Am Ausgang der Schlucht verwandelte die erschütterten Götter die beiden Teufeln zu Stein, und so stehen sie nun und wachen darüber, daß die Zuwai nie ihr Canyon verlassen, in dem nur Wild Indier hausen. Die Indianer glauben, daß an dem Tage, an dem einer der Felsen ins Tal stürzen wird, eine furchtbare Katastrophe den Stamm der Zuwai vernichten wird.

Nur die erste halbe Stunde dieses Nittes war nervenzerstörend. Nachher empfahl ich mein Schickal dem Pferd, und es war in guten Händen. Die Indianer pflegen die Fesseln der Sicherheit von Göttern über Felsblöcke, kleinere Treppen, freieren alle Tiere, rutschen über abschüssige Platten und lassen sich über mehrere Felsabfälle hinunterfallen, als seien ihre Vorbergeine aus Stahl. Sehr wohl hatte ich mich gleich gemerkt, wie der Indianer mich an jeder besonders gefährlichen Stelle scharf beobachtete. Deshalb wollten mich die latonischen drei Worte am Ende des Nittes: „You long ride“ (Du lange reistest) als das größte Kompliment meines Lebens blinzen. Nur einmal erinnere ich mich, die Augen für eine Sekunde geschlossen zu haben. An jener Stelle war ein Stück des Fades aus dem Fels abgedrungen, dazwischen klappte eine etwa 30 Meter tiefe Spalte. Mit der größten Selbstvertrauensfähigkeit ließe das Pferd darüber hinüber. Von diesem Fels erlag mir das erste im besten Indianerwörterbuch von Klapier der Frau des indianischen Aufsehers. Wenn ich nicht wahr ist, hätte es wenigstens so sein können: Necht allen anderen Klauentieren ist das Haus des Aufsehers hatten die indianischen Baderde auch die erste menschliche Tat vollbracht, seiner Frau ein „Baby-Piano“ heruntergerufen. Leider konnte sie mir darauf nicht, denn es wollte sich kein Klavierpieler finden, der den Nitt ins Canyon wagt!

Die nächsten Tage streifte ich mit Pete umher, immer zu Pferd, wir taten nur ab, wenn es schwierige Mettereien auszuführen war. Der Indianer sah bald großes Vertrauen zu mir, er erzählte mir, daß er sich selbst nicht indianischer Aufseher unbekannt waren. Dieser hatte mich bei den Indianern gleich mit den Worten eingeführt: „This man is German.“

Wenn auch das Unwirdliche des ersten Gindrades langsam zu schwinden begann, wurde ich mich doch immer wieder von der Wirklichkeit des Geschehens überzeugen, so merkwürdig und märchenhaft, so wie diese kleine Welt der Zuwai-Indianer, ich sollte die Felsen an, um sicher zu sein, daß ein Stein so blau sein kann. Wenn der Mond schien, stand ich mitten in der Nacht auf und ging mandalim, immer noch im Zweifel, was Wirklichkeit und Traum war, zurück. In hellen Mondnächten ist das Canyon-Canyon eine Geisterlandschaft. Die Felsen stehen im Mond blendend weiß, die Wälder der Klüfte glühern wie Silber. In der klaren Stillenheit zeichnet sich auf viele Meilen über dem Meeresspiegel ein fernes Land des Westens ab, und was für ein Himmel! Nicht Tausende von Sternen, sondern Milliarden, große funkelnde und kleine blinkende, eine Veränderung des Himmels in kosmische Räume, als hätte man durch ein großes Fernrohr.

Wir waren vier Stunden durch die tote Felsenwüste geritten, die letzten zehn Kilometer auf dem schmalen Grund des Cataract Canyon, als sich bei einer Biegung plötzlich ein aus dem Fels herausragendes Felsstück über mich auf etwa 300 Meter Breite erweiterte. Aus dem Felsen, aus den roten und blauen Sandsteinen zu beiden Seiten sprudelten unzählige Quellen, die sich in der Mitte zu einem Fluß von weißlichem, hellgrüner Färbung vereinigen, den die Hopwai „Gawah“ und die weißen „Magantich“ Wasser. Im Vorderer fanden alle Trauerweiden und Feigenbäume, dahinter erstreckte man wogende Maisfelder und saftige grüne Wiesen.

Am oberen unter den meistkandabenden Zweigen amerikanischer Ponze Pferde weideten. Der Hoch platzierte lustig. Fähre kräftig in der Ferne und Hundebellen. Die Luft war scharf und süß von Blütenblättern, alle Farben schienen an Intensität zugenommen zu haben. Das Rot war schmal und rot, das Blau schmal und blau, das Grün der Wälder burchigartig, die Luft noch kristallarer als zuvor. Wir waren im Dorf der Zuwai angelangt.

Die nächsten Tage streifte ich mit Pete umher, immer zu Pferd, wir taten nur ab, wenn es schwierige Mettereien auszuführen war. Der Indianer sah bald großes Vertrauen zu mir, er erzählte mir, daß er sich selbst nicht indianischer Aufseher unbekannt waren. Dieser hatte mich bei den Indianern gleich mit den Worten eingeführt: „This man is German.“

Wenn auch das Unwirdliche des ersten Gindrades langsam zu schwinden begann, wurde ich mich doch immer wieder von der Wirklichkeit des Geschehens überzeugen, so merkwürdig und märchenhaft, so wie diese kleine Welt der Zuwai-Indianer, ich sollte die Felsen an, um sicher zu sein, daß ein Stein so blau sein kann. Wenn der Mond schien, stand ich mitten in der Nacht auf und ging mandalim, immer noch im Zweifel, was Wirklichkeit und Traum war, zurück. In hellen Mondnächten ist das Canyon-Canyon eine Geisterlandschaft. Die Felsen stehen im Mond blendend weiß, die Wälder der Klüfte glühern wie Silber. In der klaren Stillenheit zeichnet sich auf viele Meilen über dem Meeresspiegel ein fernes Land des Westens ab, und was für ein Himmel! Nicht Tausende von Sternen, sondern Milliarden, große funkelnde und kleine blinkende, eine Veränderung des Himmels in kosmische Räume, als hätte man durch ein großes Fernrohr.

Wir waren vier Stunden durch die tote Felsenwüste geritten, die letzten zehn Kilometer auf dem schmalen Grund des Cataract Canyon, als sich bei einer Biegung plötzlich ein aus dem Fels herausragendes Felsstück über mich auf etwa 300 Meter Breite erweiterte. Aus dem Felsen, aus den roten und blauen Sandsteinen zu beiden Seiten sprudelten unzählige Quellen, die sich in der Mitte zu einem Fluß von weißlichem, hellgrüner Färbung vereinigen, den die Hopwai „Gawah“ und die weißen „Magantich“ Wasser. Im Vorderer fanden alle Trauerweiden und Feigenbäume, dahinter erstreckte man wogende Maisfelder und saftige grüne Wiesen.

Am oberen unter den meistkandabenden Zweigen amerikanischer Ponze Pferde weideten. Der Hoch platzierte lustig. Fähre kräftig in der Ferne und Hundebellen. Die Luft war scharf und süß von Blütenblättern, alle Farben schienen an Intensität zugenommen zu haben. Das Rot war schmal und rot, das Blau schmal und blau, das Grün der Wälder burchigartig, die Luft noch kristallarer als zuvor. Wir waren im Dorf der Zuwai angelangt.

Die nächsten Tage streifte ich mit Pete umher, immer zu Pferd, wir taten nur ab, wenn es schwierige Mettereien auszuführen war. Der Indianer sah bald großes Vertrauen zu mir, er erzählte mir, daß er sich selbst nicht indianischer Aufseher unbekannt waren. Dieser hatte mich bei den Indianern gleich mit den Worten eingeführt: „This man is German.“

Wenn auch das Unwirdliche des ersten Gindrades langsam zu schwinden begann, wurde ich mich doch immer wieder von der Wirklichkeit des Geschehens überzeugen, so merkwürdig und märchenhaft, so wie diese kleine Welt der Zuwai-Indianer, ich sollte die Felsen an, um sicher zu sein, daß ein Stein so blau sein kann. Wenn der Mond schien, stand ich mitten in der Nacht auf und ging mandalim, immer noch im Zweifel, was Wirklichkeit und Traum war, zurück. In hellen Mondnächten ist das Canyon-Canyon eine Geisterlandschaft. Die Felsen stehen im Mond blendend weiß, die Wälder der Klüfte glühern wie Silber. In der klaren Stillenheit zeichnet sich auf viele Meilen über dem Meeresspiegel ein fernes Land des Westens ab, und was für ein Himmel! Nicht Tausende von Sternen, sondern Milliarden, große funkelnde und kleine blinkende, eine Veränderung des Himmels in kosmische Räume, als hätte man durch ein großes Fernrohr.



George Brund und Kate Bowman kamen zu einem dramatischen Augenblick auf den Hof hinunter. Mit einem einzigen Blick überfah er das Ganze. Er rückte in die Weichteiler weiter auf Combs, die die entzweiigten angehenden Weidewerter bewachten, er sah Bradwood und die Männer des Aufgebots einreiten, jubelnd die Scharabier abfeuernd. Und er sah umstellt der Weidewerterlader eine Gruppe, die seine Aufmerksamkeit erregte. Nächst schritt er mit Kate Bowman darauf zu. Er erkannte Chalmers und Fritz Mead, daneben die drapliche Gestalt des Herrichs Niddale. Auch das raffiniertere, feinerweise hane Mädchen kannte er: Loffy Light, die Sekretärin Wiffers Cortons. Aber den Mann in der Combtracht, an den sich Loffy Light reichlich vertrauensvoll lehnte, vermochte er in dem unruhigen Licht des Abends nicht zu erkennen. Auf den Antrag dieser Mann einen letzten Verband an der Stirn, der aus einem jart... Damens tafeln und einem Combschiff zusammengebunden war. Der Mittelmann der Gruppe war ein großer Mann in bläulicher Kleidung. Sein Gesicht... Kleinfarben, um seine Hand gefaßt schlössen sich ein Paar blühende Handflächen. Herrich Niddale hob feierlich seine Stimme. „So verhalte ich Sie, Pittu, wieder, genannt Peter. Herrich Niddale der Demonsstunde, im Namen des Geistes. Sie sind der gefuchte Giftdroger Polstückenmörder. Feiler habe ich das zu spät herausbekommen. Der Schritt auf den Vornam Tom Hawkins, den Sie vorhin taten, und die

beabsichtigte Minderung der Farm kommen nach dazu.“ „Was ist es, was Sie an sich zusammen. Der Ritter Chalmers, der näher hinzutreten war, ließ einen überflüssigen Laut aus. „Wie nennen Sie diesen Mann, Herrich?“ fragte er heilig. „Hawkins? Aber das ist doch der bekannte Forscher Doktor Carrington.“ „Dankens arnische.“ „Hat aber lange bebauert, bis Sie mich erkennen, Dad.“ „Loffy Light hat ein paar Schritte zurück. Ihre Stimme klang enttäuscht. „Dann bist du gar kein Cowboy, Tom?“ stammelte er flüchtig. „Tom Hawkins alias Dr. Thomas Carrington, das ist es an sich.“ „Dann heirate ich dich doch Mädchen!“ rief er mit einem Schrei. „George Brund hielt es nicht mehr. Er sprang mit ein paar Schritten auf den Vornam zu. „Bob Deal? So wagt ich liebe! Mann, das ist ja mehr als wunderbar.“

um in das Bürgerliche zu gehen und die Farm seines Vaters zu übernehmen, sagte auch ich mir, daß es Zeit war, endlich mal mit dem Leben zu den drei anderen der lebenden Ferne. Das letzte beim und schrieb meine Finger über die Grabsteine meiner Vorgänger. Auf und Auf kam zu mir. Zu hätt ich mir mikroben helfen. Geora und Peter nicht einmütig, wie es ihm schien. Das wollte mir aus dem Sinn. So kam ich auf den verrückten Gedanken, eine Komödie zu spielen. Als wandernder Abenteuerer Bob Deal wollte ich mich anstellen, schüßig und angeblich heruntergekommen. Ich wollte mal sehen, ob die alte Komödie noch hielt, jetzt, wo du ein großer Farmer und Viehhändler geworden bist.“ Er schweig und blickte Geora Brund die Hand entgegen. „Und was müßt ich hier haben, Geora? Daß du unterdessen warst, um mich zu finden, der ich angeblich in Sitouana war. Es war nicht schwer zu raten, daß ein verzeihliches Spiel gegen dich im Gange war. Da blieb ich, um dein Eigentum zu verteidigen.“ „Aber Deal? Brund drückte sich die Hand des Freundes. „Es ist dir gelungen, Bob, ohne dich — Carrington lächelte beiseite und sah liebedoll auf Loffy Light. „Nicht ohne dich, Geora. Sie war es, die Peter und seine Geistesbehaftete, als sie den Plan zu der großen Mindererna berieten, Niddale und seine alten Combs über, mit denen ich mich in Verbindung gesetzt hatte, helfen muß.“ „Das alles ist James Cortons Werk!“ sagte Bradwood hart. Carrington schüttelte den Kopf. „Nein, so war es nicht ganz. Corton war zwar darauf ausgegangen, die Farm zu ruinieren und in die Hände zu bekommen, aber den Schwabten eines Peilers nach er seiner Heiligkeit. Peiler war ein Ganster, dem der giftigste Boden zu heiß geworden war. Ein zweifelhafte Geschäftsfreund Cortons hatte gebeten, den Markt auf dem Lande durchzuführen. Ich sah in ihm einen brauchbareren Geschäft für seine Mindererlinge gegen die Farm. Daß sich die Peiler auch gegen ihn wenden würde, für eines Spiel spielte, hat er zu keinem Schaden erst gehen nicht bemerkt.“ „Aber, Tom,“ klang Loffy Light's Stimme

auf, „ich verhele immer noch nicht, warum sollte denn nun einseitig Corton die Farm haben. Er ist doch Farmer und Mann.“ „Der Mann mit den drei Rängen, Niddale.“ „Den Aungere hierher hat mir ein alter tanadischer Vandräger gegeben, der sich hier gelegentlich herumtrieb, der ich aber hätte, vor Cortons Augen zu kommen. Der alte Herr hatte mir ein Bündel nach Sitouana mit sein Heiligem, da hat er mich ein angelegliches Geheimnis vertraut, er sagte, die Farm sei künftig für Petroleum.“ „Petroleum?“ rief Geora Brund erkannte, „wie würde ich zusehen, daß auf meinem Grund und Boden nach Petroleum gehöhrt wird. Daß meine Leute, die lange hier für Brot, Fleisch, acetruer und gegeben haben, werden müßen.“ Wieder lächelte Carrington. „Das eben würde Corton. Darum wollte er die Farm auf andere Weise in die Finger bekommen. Darum ließ er dich durch Ortes wegfahren, darum war ihm der Zufall recht, der dich und Bob Bowman auf dem Albrros“ unternehmende Darum mißbrauchte er die Zufallsphotographie von Kapitän Niddale des Albrros, trotz seines besseren Willens. Er wollte aber die Farm und Ewelingen Schalen an sich bringen.“ Er hatte die letzten Worte zögernd ausgesprochen. Geora Brund lächelte. „Es tut nicht mehr weh, Bob, nun nicht mehr.“ „Ein Blick auf Kate Bownams hellem Gesicht hinüber.“ „Aber das Petroleum“, erinnerte Loffy Light. „Es gibt kein Petroleum auf der Brundfarm“, sagte Carrington rasch, „der alte tanadische Vandräger hat geschworen, Corton hat das erst erhalten, er hat sich ein ganzer hantieren kommen ließ, der Unterdrückungen entstellte.“ Ein heller Geora, der im Innern des Hauses anfangs, alarmierte die Gesellschaft. „Lante Dora trat in die Tür und schloß sich in die Mitte.“ „Er ist!“ „Alles ging hinein ins Haus. Geora Brund und Kate Bowman waren die letzten. Ihre Hände lagen ineinander, verbunden für immer.“ — Ende —

Zuckerkreditbank AG Berlin
Gesamtsumme um 278 Mill. RM. gestiegen.
Das mit dem 30. Juni 1936 abgelaufene Geschäftsjahr der Zuckerkreditbank AG Berlin...

Zukunftsaufgaben der Erzeugungsschlacht

Staatssekretär Baake in Goslar / Parole von 1934 gilt weiter

Auf der zweiten Gesamtsitzung des Sachverständigenrates in Goslar (Sprachen der Reichsregierung, des Reichslandvolkes, Bauern, Gewerbetreibender, Arbeiter und Bauernführer)...

erforderlichen volkswirtschaftlichen Voraussetzungen.
Die wichtigsten Aufgaben, die der Staat heute stellt, erfordern den Einsatz der gesamten Volkswirtschaft...

1937er Unstruktiv ist gut.
Der bei der Raumbau durchgeführten Saalbau- und Hochhausverflechtung, in der 2400 Flächen hochere 1937er Raumhöhe der Staatlichen Bauverwaltung...

Die Volkswirtschaftler sind nicht nur ernährungsphysiologisch, sondern auch praktisch möglich.
Zur Durchführung dieser Aufgaben sind Sachverständigenrat und Sachverständigenrat auf dem volkswirtschaftlichen und auf dem Gebiet liegen...

Lumpen, Knochen und Altpapier gehören nicht auf den Müllhaufen!

Ueber eine halbe Milliarde aus Altmittel in einem Jahr

Der Reichsminister für die Altmetallerzeugung, Philipp Heiler, hat einen außerordentlichen Bericht über die bisherigen Ergebnisse der Altmetallerzeugung...

Technische Hochschule Braunschweig

Das erste deutsche Luftfahrt-Lehrzentrum

Vier moderne Institute bilden den Nachwuchs für die deutsche Luftflotte aus

Sonderbericht unseres ständigen Dr. W.-Mitarbeiters.

Die Technische Hochschule Braunschweig ist in diesen Tagen im Begriff, ein neues Institut für Luftfahrt zu errichten.
Dieses Institut hat die Aufgabe, den Nachwuchs für die deutsche Luftflotte auszubilden...

Schlichtung. Das zweite der Institute schließlich, das Institut für Luftfahrt-Technik und Flugzeugbau, wird sich mit der Schlichtung befassen.
Dieses Institut hat die Aufgabe, den Nachwuchs für die deutsche Luftflotte auszubilden...

Neue Vermahlungsnoten für Roggen und Weizen im Dezember

Die Saugvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat die Vermahlungsnote für den Monat Dezember 1936 für die Weizen- und Roggenmahlung festgesetzt...

Das Institut für Luftfahrt-Technik und Flugzeugbau, dessen Leiter Prof. Dr. Walter G. Baumbach, dessen Stellvertreter Prof. Dr. Walter G. Baumbach, dessen Stellvertreter Prof. Dr. Walter G. Baumbach...

Die Postsparkassenordnung. Bekanntgabe im Reichsgesetzblatt.
Die vom Reichsminister am 11. November 1936 erlassene Postsparkassenordnung, die am 1. Dezember 1936 in Kraft tritt, ist veröffentlicht worden...

Weiter starke Reichsbank-Entlastung

Die Entlastung der Reichsbank, die schon in der ersten Monatswoche nach dem Beginn der Vermahlung...

Das Wetter von morgen? Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Das wesentliche Ereignis für die Elbe-Verkehrung war die am 20. Oktober d. J. erfolgte Eröffnung des Mittelalters durch die Eröffnung des Elbe-Verkehrs...

Madeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 26. Nov. Weizen- und Roggenmehl, Sack einschließlich 3 K. 3.95 G.; Dezember 3 K. 3.95 G.; Januar 3 K. 3.95 G.; Februar 3 K. 3.95 G.; März 3 K. 3.95 G.; April 3 K. 3.95 G.

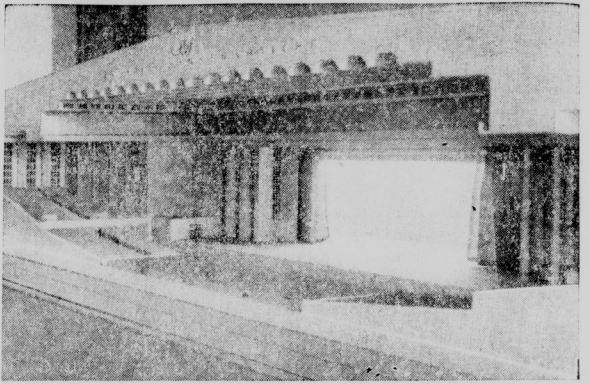
Table with market data for Berlin Börse, Deutsche Anleihen, Goldpfandbriefe, and Verke-Aktien.

Table with market data for Mitteldeutsche Börse, Industrie-Aktien, and Industrie-Obligation.

Table with market data for Freiverkehr and Berg-Devisenkupon.

Die Zigeunerorgie / Von Wolf G. Haebler

Das Theater des AdF-Bades auf Rügen



In Berlin eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Haus der Deutschen Arbeitsfront eine große Modellschau der Deutschen Arbeitsfront, die einen interessanten Ueberblick über die Leistungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den fünf Jahren ihres Bestehens gewährt. Unser Bild zeigt das Modell des Theaters, das im AdF-Saal Rügen errichtet wird. Das Theater, das gleichzeitig auch als Festhalle dient, wird 2000 Personen aufnehmen können. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Zundelheimer und der rote Dieter saßen am Besard in der Landstraße, die von Verrath nach Wafel führt, unterhalb der Zöllinger Höhe. Doch brachen am Berg läute das Klackeln des Mittags ein. Aber das war keine liebliche Melodie für die zwei. Denn in ihrem Magen knurrte es, und der trockene Rachen kratzte, den sie miteinander teilten, nur ein Krächzen, das im Schlund ihres Hungers lautlos verstand.

Da kam ein Zigeunerwagen des Wegs. Die beiden schauten dem Gesicht nach. Der Zundelheimer brünette nach einer Weile: „Ich biß dich ein jämmerliches Faisin — die Chabzeigener können wenigstens im Wagen durchs Land fuhrerren.“

„Und haben eine Geige, mit der sie eine schöne Melodie hinhörpeln, wenn der Wagen den Hof dazu fuhrer“, sagte der Dieter.

„Du, du, meinst, eine Geige ist schön Guldner wert?“

„Was? Jehn? 's gibt Geigen, die viele Tausend kosten. In Wafel, da hat neulich ein Hattscherr eine Geige aus Italien für 5000 Gulden gekauft — und seht, sie ist so ein Amsel ist, um so mehr bekommt du dafür!“

Der Dieter machte ein dümmes Gesicht. Aber dann knurrte er vor sich hin. „Nicht, ich hab's mit er nicht aus. Und dann fußelt er lange auf den roten Dieter ein. Dessen Gesicht wird immer erkaunter und schließlich lächelt er mit beiden Händen auf seine Schenkel. „Mit ein Malerfater, Dieter!“ fährt er.

Die zwei erhoben sich und gehen mit raschen Schritten dem Zigeunerwagen nach. Bald trafen sie das Gefährt, denn der Zigeuner hatte sein Köstlein ein wenig ausgeschauert und am Besard weiden lassen. Der Dieter machte ein jämmerliches Gesicht — kaum hatten nämlich die beiden in der Ferne den Zigeuner erblickt, so hina der Dieter an bedenklich zu blicken. Der Zigeuner hat ein Einsehen mit dem armen fuhrkranter Dieter und läßt ihn in seinen Wagen hineinfrieden.

Plötzlich gema, denn die Frau und die Kinder sind noch im Zundelheim, ketteln und we's mächtig ih, streichen sie auch.

„So ach's Wafel zu. Der Dieter fördert sprödihaft vorne mit dem Zigeuner neben dem Köstlein her. Aber kaum sind sie zu ein halbes Stündlein gewandert, muß der rote Dieter heimwärts in die Küche. „Nahr“ rullt weiter“, ruft er dem Zigeuner zu, „ich werd' dich rina wieder einholen!“

Aber da konnte der Zigeuner lange warten. Als er nämlich nach einiger Zeit umschaut, war auch der Dieter aus dem Wagen verschwunden. Mit ihm die Geige und ein Zickeln mit eldlichen Ätern. Da denkt der Zigeuner: Es gibt doch irgendeine Zuhilfen unter den Zundelheimern, und schämt sich vor sich selbst. Aber dann fällt ihm ein, daß der eine rote Saare auf seinem runden Kopf haie — und da wußte er, die beiden Zigeuner kommen nur der rote Dieter und der Zundelheimer gemeinet sein. Von denen befohlen zu werden, war aber selbst für einen Zigeuner keine Schande.

In Wafel traf der rote Dieter den Dieter wieder, und lächelt übers ganze Gesicht, als er seinen Rumanen mit einer Zigeunerorgie darschicken sieht. Aber nun hat der schlaue Dieter intervens sich einen neuen Plan ans-

gedacht, wie man die Geige leicht und teuer loskriegen und dazu noch die anznasig Zaler ih nemehrend lassen könne, als seien es Raminchen. Der genigte Veler wird gleich merken, was die beiden im Schild hatten.

Der Wirt „Zum wilden Mann“ in Wafel legte dem Musikanten, der mit einem Geigenfallen untern Arm in seine Gaststube kam, ein freiliches Mittern mit einem Schoppen Martine offer vor, lante „Bisquitt“ und kimmerte sich dann nicht weiter um den fremden Gast. Aber als es ans Zahlen ging, machte er ein böses Gesicht. Denn der Musikant hatte kein Geld. Der Dieter aber, denn er war der Musikant, meinte, das sei weiter nicht schlimm, er müße heut' Abend um Taus aufspielen, da verdiene er Bagen genna Morgen werde er alddann seine Zundelheim bezahlen. Damit war aber der Wirt nicht einverstanden. Zehle Ansreden konnte man, und dies merkten bantere bis zum Zanft Mitternleinstant, lante er. Da meint der Musikant: „Je nun, Herr Wirt, ich hab' hier in Wafel einen alten Krennd, der wird mir die 75 Kreuzer schon vorstrecken.“ Und schloß vor, die Geige als Pfand hier zu lassen. Der Wirt behielt die Fadel von allen Zeiten, und wenn er auch nicht viel davon verstand, 75 Kreuzer war sie sicher wert. Also nickt er und läßt den Sumnerleider gehen.

Wenige Minuten später betrat ein neuer Gast die Zunde. Es ist ein angezogenes Herr, als er seinen Hut abnimmt, sah man, daß er malefizierte Haare hatte. „Herr Wirt“, rief er gleich beim Eintreten, „bring er mir eine Flasche vom Weizen — ich bin durstig!“

„Vorblet!“ rief der vornehme Herr, „was hat er denn da für ein Instrument? Gib er her — ich vernehle mich auf solche Zaden.“

Der Wirt gibt die Geige dem Gast und meint dazu etwas geringschätzig: „Ach, das ist nur eine alte ordliche Geige — wenn der Herr aber wüßten!“

„Dio mio! Was lant er da? Je älter, um so wertvoller, weiß er das nicht? Hat er nicht gehört, daß der Hattscherr Haberlin sieben eine alte Italiener gekauft hat für blante 5000 Gulden?“

Der Wirt horrt Mund und Nase auf.

„Nun, hat der Wein, ich schau mit mitterwelle die Geige näher an!“

Als der Wirt aus dem Keller mit einer Flasche edelsten Markgräfers heraufkam, sitzt der vornehme Herr ganz versetzt da und hält die Geige vor sich, dreht sie hin und her, und sieht hinein, zuckt dann und rullt schließlich: „Herr Wirt, woch er, was er das hat? Eine echte alte italienische Geige!“

„So, so —“ lant der Wirt und schämt dem Gast ein Glas Wein ein.

„Nun, Herr Wirt, ich geb' ihm 100 Zaler für die Geige, auf der Stelle, hier auf dem Tisch!“ Der Wirt macht ein höchst erkautes Gesicht. Aber Ja zu sagen, antwortet er sich nicht. Denn die Geige gehörte immer noch dem Musikant. „Je nun, wenn ihm die Geige für 100 Zaler nicht feil ist“, fuhr der Fremde fort, „so will ich Einsehen haben, denn ich bin nun einmal ein Liebhaber solcher alter Geigen.“ Und bei 120 Zaler. Da sanat der Wirt an, erst recht die Ohren zu spitzen und meint

zu dem fremden Herrn: So schnell könne er nicht zudlagen, auch sei das Antrumen viel mehr wert, als nur 120 Zaler! In untern Zeit einlaß die beiden auf 150 Zaler. Freilich, meinte der Wirt, für heute könne er den Handel nicht perfekt machen — die Geige sei ein Erbteil seiner Familie, da müsse er erst mit der Frau und mit seinem Bruder sprechen.

„Zehnt!“ lant der Fremde, „ich bleibe ohnehin einen Zan in Wafel, aber damit Er sehe, daß es mir ernst ist, zahle ich ihm gleich zehn blante Zaler auf den Tisch und habe da mit das Verrecht!“

Und der vornehme Herr mit den roten Haaren sog aus seiner Tasche eine Sandvoll blante Zaler hervor und zählte zehn Zaler auf den Tisch hin. Die vierzig flachte er wieder ein, es mozen noch vier oder fünf anweisen sein. Denn von den vierzig erbeuteten Zalern hatte der rote Dieter, der genigte Veler wird schon nicht anemelt haben, daß er der fremde Herr war, sich ein Paar weisse Hosen, einen blauen Brant und eine fedene amulterte Weste, Zundelheim und einen Kavalierranz bei einem Födelher gekauft. Dann trant er sein Glas leer und empfahl sich — auf einmal eilig und zählte zehn Zaler auf den Tisch hin.

Der Wirt verabschiedete ihn mit vielen Wütlingen, obwohl der Gast in der Eile versah, den Wein zu zahlen. „Das hat ja noch Zeit bis morgen“, dachte der Wirt, und anderem flimmerte die zehn Zaler in seiner Tasche.

Nach etwa einem halben Stündlein erschien der Musikant wieder im „Wilden Mann“, lante einen Zaler hin und bot den Wirt, ihm auf 75 Kreuzer heranzugeben und die Geige dann. Der Wirt lante: „Je nun, so hält das nicht profert!“ und hatte dem Musikanten her vor. „Da sei aber, fuhr er dann fort, eine sehr schöne Geige, und da siehst du schon ehelich schon lange das Niederpiel erlernen wolle, möchte er sie ihm gerne abstanen, falls

er sie wolle feil bekommen. Aber der Musikant machte ab. Nein, davon könne gar keine Rede sein, lant er, die Geige ist ein altes Erbteil, die habe feil Hingeworfen sein aus Mitleid mitgebracht. „Aber mit Erlaube geacht, die Geige ist mir mit feil!“ beneuerte der Musikant.

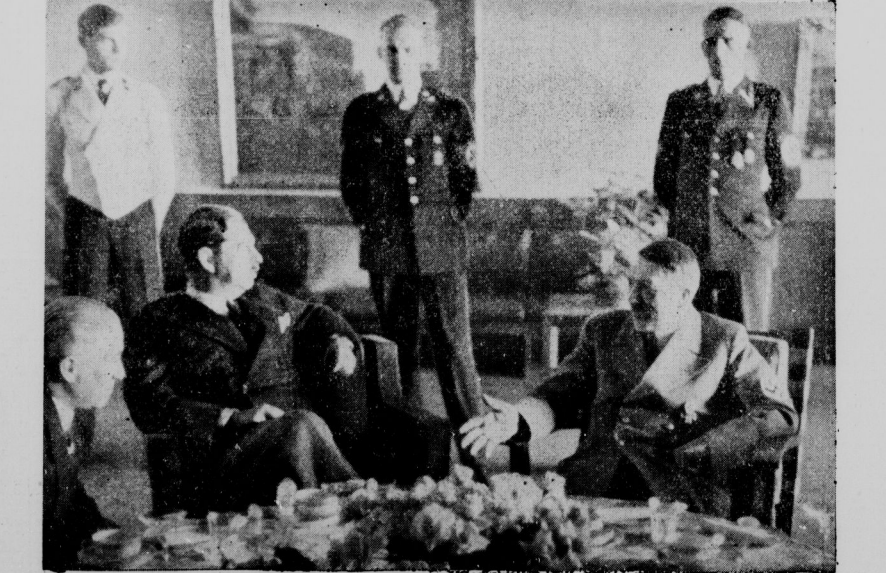
Aber der Wirt meinte, selches sei ja recht ihon gedacht, aber er habe nun einmal an dieser Geige Gefallen gefunden — nun, unfrügnlich sei es seine Absicht gewesen, zehn Zaler zu bieten, doch wenn es ein Erbteil sei, so wolle er ein überes tun und noch 5 Zaler drauflegen, und die Geige sei auch frei. Aber der Musikant lachte nur. „Also auf, anznasig!“ lant der Wirt. „So handelten sie lange hin und her, bis schließlich der Musikant sich bei 100 Zalern einverstanden erklärte. Aber die Geige wollte er auf keinen Fall geacht. Er sei ein Künstler, erklärte er, und lasse sich seinen Schoppen Wein schenken. Schob seinen Zaler hinüber, und der Wirt wußte ihm auf 75 Kreuzer heranzugeben. Dann holte der Wirt aus seinem Schrank die 100 Zaler und zählte feil feil feil feil dem Musikanten hin. Ohne zu seihen. Denn er wußte, morgen wird der fremde Herr kommen und ihm 150 oder gar noch mehr blante Zaler hinzahlen. Nicht jeden Zan verliert man so leicht 50 Zaler!“

Aber der schlaue Wirt zum „Wilden Mann“ sah weder den Musikanten noch den fremden Herrn mit den roten Haaren jemals wieder.

Denn der Zundelheimer und der rote Dieter hatten sich noch zur selbigen Stunde auf dem Weg gemacht — diesmal freilich als vornehme Herren mit der Ginst, Raminen zu. Dem Wirt aber erklärte kurze Zeit später der Hattscherr Haberlin, den er großer Geigenkennner war, daß er für seine 90 Zaler und eine Flasche edelsten Markgräfers, für die Gunden und Kreuzer, die er auf den falschen Zaler des Musikanten heranzugeben hatte, das Geiger und den Hattscherr nicht einmal geachtet, eine wertvolle Zigeunerorgie eingekauft habe. Eine Geige, die vermutlich der Zigeuner irrtendw gehtoben habe, um sie dann mit einer Schwarte Schwarzwalder Zepel einzurichten, wofür sich der Zigeuner auf alt zu reparieren und unfersichtig zu machen.

Es will eben alles verstanden sein, auch der Geigenhandel. Und wenn einer meint, er könne einen armen Teufel von Musikanten übers Ohr hauen, bloß weil er der Wirt zum „Wilden Mann“ ist, so geschicht's ihm schon recht, wenn ihm jener ein Stüchlein auffischt, dessen Melodie er sein Lebtag nicht vergessen wird.

König Karol auf dem Berghof



Seine Majestät König Karol II von Rumänien stattete, begleitet von seinem Sohn, dem Kronprinzen Michael, dem Führer und Reichskanzler auf dem Abersalberg einen privaten Besuch ab und wußte zum Frühstück auf dem Berghof.

Der Rannibale vom Montparnasse

Die französische Polizei suchte in diesen Tagen eifrig einen Mann, der in eigenartiger Weise die Raffschelke des Montparnasse unfrüher macht. Sein letztes Auftreten ergabte abends auf der Terrasse eines populären Montparnasse-Cafes, und sein vorläufig letztes Opfer war ein wüßiger Ingenieur, der auf dieser Terrasse sah und friedlich seinen Kaffee trant. Neben ihm ließ sich plötzlich ein Mann nieder, hieß sich erkundend, der alsobald ein plötzliches Gespräch über das Wetter begann. Er letzte dem Ingenieur aneinander, daß das Wetter für diese Zeit in Frankreich ganz außergewöhnlich feil und meinte, man könnte gerade glauben, eine Nacht zu Tahiti zu erleben. Der Ingenieur nickte zustimmend, und das Gespräch wandte sich dann anderen Dingen zu. Mit einem Male aber hörte sich der späte Besucher auf den Ingenieur und biß ihm einlad ein Ohr ab, ohne ihm übrigens auch nur ein unfriedliches oder ungenüchliches Wort verloren zu haben. In dem entstandenen allgemeinen Tumult konnte der Drenndieb entkommen. Eine Frau sagte auf der Polizei aus, daß sie ihn gesehen habe und daß er der „große Rannibale“ sei, der vor ein paar Monaten eine Frau die Nase abgehauen und diesen Handbuss mit erfrühtigem Appetit verzehrt habe.